

VEREINIGUNG  
**alchemilla**  
WOHNEN WIRKEN WERDEN



**Jahresbericht**  
**2022/23**





# Inhaltsverzeichnis

---

Aus dem Vorstand .....	3
Bericht des Gesamtleiters .....	4
Bericht des agogischen Leiters.....	7
Alchemillatag.....	9
Nachruf für Renate Bertschi .....	11
Bericht Nelli Riesen .....	14
Färberei Alchemilla .....	17
WG Alchemilla .....	25
Atelier Ariadne .....	34
WG Ariadne.....	44
Hof Rutschiweid.....	51
Gemeinsam statt einsam.....	61
Matchbesuche in Langnau.....	63
Bericht «Finanzen und Administration».....	65
Jahresrechnung 2022 .....	69

# Aus dem Vorstand

---

**«Nichts ist so beständig wie der Wandel.»  
(Heraklit von Ephesus, 535–475 v. Chr.)**

Die Bedürfnisse und Möglichkeiten von Menschen mit Unterstützungsbedarf verändern sich im selben Tempo, wie sich die Gesellschaft verändert. Verschiedene Lebens- und Arbeitsmodelle ermöglichen individuellere Lebensformen. Die Zunahme von behördlichen Vorschriften und absehbare Kürzungen der finanziellen Mittel fordern die Vereinigung Alchemilla auf, neue Wege zu finden, Chancen wahrzunehmen und vermehrt auch gemeinschaftsübergreifend zusammenzuarbeiten.

Das vergangene Jahr war geprägt vom Suchen, sich Auseinandersetzen und Finden im Gemeinsamen. Dazu tauchten wir ab in die Vergangenheit, schweiften in die Zukunft und begegneten uns in der Gegenwart. Altes loszulassen, Bewährtes nicht aus den Augen zu verlieren und zu pflegen sowie Neues zuzulassen, erforderte von jedem von uns Achtsamkeit, Einfühlungsvermögen, Vertrauen und Geduld.

Während vielen Stunden und in unterschiedlichen Zusammensetzungen sprissten nach und nach wegweisende Keime des Verstehens und der Verbundenheit. Mit grosser Zuversicht freue ich mich, weiterhin beim Hegen und Pflegen der Sprossen und der schon bestehenden Pflanzen mitzuwirken und ihr Werden aktiv zu begleiten.

Tauchen Sie nun mit uns ein in das farbige Wirken und Werden der Vereinigung Alchemilla.

Als Vorstandsmitglied bedanke ich mich von Herzen bei allen Menschen, die sich in irdendeiner Form an diesem lebendigen Geschehen und der gemeinsamen Ausrichtung beteiligen.

*Karin Oswald, Vizepräsidentin*

# Bericht des Gesamtleiters

---

**Betreffend Corona-Pandemie darf das vergangene Jahr rückblickend als Jahr der «Normalisierung» bezeichnet werden. Wichtige Jahrestermine konnten wieder wahrgenommen werden, was bei vielen Menschen Freude und Erleichterung auslöste. Bestätigt hat sich im letzten Jahr auch, dass sich die Vereinigung Alchemilla im Wandel befindet und Schritt für Schritt neue Wege begeht.**

Speziell erwähnen möchte ich an dieser Stelle diverse Veränderungen, die wir letztes Jahr angegangen sind. Beispielsweise wurde erstmals eine gemeinschaftsübergreifende Jahresplanung erstellt, damit sich die einzelnen Gemeinschaften besser unterstützen können während Ferienabwesenheiten oder Wochenenden. Weiter wurden drei gemeinschaftsübergreifende Spezialwochen geplant. Die erste hat bereits Mitte Januar 2023 stattgefunden und ermöglichte winterfreudigen Gemeinschaftler\*innen erlebnisreiche Tage im Schneetreiben von Leukerbad.

Ende Oktober 2022 gab der Vorstand grünes Licht für unseren gemeinsamen Auftritt, an dem eine Projektgruppe fast ein ganzes Jahr gearbeitet hat. Was sollte der neue Auftritt darstellen und vermitteln? Klar und prägnant sollte er sein, visuell ansprechend und unser Wertemodell betonend. Ob dies gelungen ist, können Sie nun selbst beurteilen. Wir freuen uns jedenfalls sehr über unser neues Logo, das uns die nächsten Jahre begleiten wird.

Ebenfalls intensiv befasst haben wir uns mit unserem Leitbild. Welche Leitplanken sollen gelten für die Zukunft der Vereinigung Alchemilla. Wie gelingt es, neue Wege zu begehen und Vergangenes, das sich bewährt hat, in die Zukunft zu tragen? Welche Werte sollen uns auf diesem Weg begleiten und als Leitsterne dienen?

Auch im Finanzbereich gab es gewichtige Neuerungen. Unsere Finanzbuchhaltung wurde auf den neuen Kontenplan angepasst und vereinfacht. Das automatische Einlesen von Rechnungen mittels Scanner bringt willkommene Erleichterungen mit sich, was unsere begrenzten Ressourcen schonen wird. Fazit: Wir sind unterwegs und entwickeln uns stetig weiter.

## **Weiterbildungstag**

Unser letztjähriger Weiterbildungstag fand am Samstag, 29. Oktober 2022 auf dem Biohof Schüpfenried in Uettligen statt. Es war ein wunderschöner Herbsttag an einem zauberhaften Ort.

Claudia Oberholzer, unsere Dozentin, führte uns ein ins Thema der «Funktionalen Gesundheit». Ein Mensch gilt gemäss Definition dann als «funktional gesund», wenn er möglichst kompetent und mit einem möglichst gesunden Körper an möglichst normalisierten Lebensbereichen teilnehmen kann. Damit dies gelingt, werden der Mensch und dessen Umfeld umfassend betrachtet: Körperfunktionen, Gesundheit, Aktivitäten, Teilhabeorte, Umweltfaktoren sowie personenbezogene Faktoren. Oft spricht man auch von der «Gelingenden Teilhabe», was mir sehr gut gefällt, da es um Möglichkeiten und Rahmenbedingungen geht, damit sich auch ein Mensch mit Behinderung möglichst kompetent wahrnehmen kann. So kann Teilhabe und Mitbestimmung gelingen! Wir werden das Konzept der «Funktionalen Gesundheit» bei uns aufgreifen und kontinuierlich in unsere Begleitkonzepte einfliessen lassen. Entsprechend danken wir Claudia Oberholzer für diese wertvollen Erkenntnisse und dem Team vom Biohof Schüpfenried für die wunderbare Gastfreundschaft. Der Tag wird uns in bester Erinnerung bleiben.

## **Wechsel in den Gemeinschaften und im Vorstand**

Auch das vergangene Jahr brachte personelle Veränderungen mit sich, sei es im Vorstand oder bei Mitarbeiter\*innen und Gemeinschaftler\*innen. Wir danken allen Ehemaligen herzlich für ihren Einsatz zu Gunsten der Vereinigung Alchemilla und wünschen allen Neuen viel Freude und Erfolg in ihrer Aufgabe.

### **Austritte:**

- Brigitte Lobsiger (Mitarbeiterin WG Rutschiweid / Mai 2022)
- Matthias Heynen (Mitarbeiter Werkstatt Rutschiweid / Mai 2022)
- Monika Bill (Vorstandsmitglied / Juni 2022)
- Pia Wyss (Mitarbeiterin Atelier Ariadne / Juli 2022)
- Bettina Trösch (Mitarbeiterin Atelier Ariadne / Juli 2022)
- Gabriela Bärtschi (Mitarbeiterin WG Ariadne / August 2022)
- Jasmine Wegmüller (Bereichsleiterin Finanzen und Administration / Januar 2023)

Leider mussten wir am 9. Januar 2023 auch Abschied nehmen von Renate Bertschi, unserer ältesten Gemeinschafterin und Mitbegründerin der Vereinigung Alchemilla, die mit 59 Jahren im Spital Thun verstorben ist. Renate lebte in der Wohngemeinschaft Alchemilla und arbeitete bis fast zuletzt in der Seidenfärberei in Oberhofen mit. Wir vermissen sie sehr!

### **Eintritte:**

- Martina Schlup (Mitarbeiterin Werkstatt Rutschiweid / Juni 2022)
- Leo Zumbühl (Mitarbeiter Atelier Ariadne / Juni 2022)
- Nicole Bühler (Mitarbeiterin Atelier Ariadne / August 2022)
- Beatrice Hählen (Mitarbeiterin WG Ariadne / September 2022)
- Jacqueline Wyss (Mitarbeiterin WG Rutschiweid / Oktober 2022)

### **Gesucht: Mitglieder für den Vorstand**

Wir suchen Personen, die gewillt sind, in unserer Trägerschaft (Verein) mitzuwirken und die Zukunft der Vereinigung Alchemilla mitzugestalten. Falls Sie interessiert sind oder potenzielle Personen kennen, die Sie als geeignet erachten, dann sind wir dankbar, wenn Sie uns kontaktieren.

### **Danke**

Das vergangene Jahr war erneut anspruchsvoll und forderte uns gleich auf mehreren Ebenen, inhaltlichen wie auch personellen. Leider führten angestrebte Neuerungen auch zu personellen Abgängen, was die betroffenen Teams herausforderte. Entsprechend möchte ich mich bedanken bei all jenen Personen, welche die Vereinigung in diesen nicht einfachen Zeiten mitgetragen und weiterentwickelt haben. Das stimmt mich sehr zuversichtlich und macht mir Freude. Immer wieder spüre ich diese Bereitschaft, die Herausforderungen der Zeit anzunehmen, ohne dabei den Humor, die Zuversicht, den Stolz und die Freude zu verlieren an der wichtigen Arbeit, die wir Tag für Tag für Menschen am Rande unserer Gesellschaft leisten. Vielen herzlichen Dank hierfür!

*Thomas Zürcher*

# Bericht des agogischen Leiters

---

Zur Thematik der Funktionalen Gesundheit, zu welcher unser Weiterbildungstag stattgefunden hat, bin ich momentan an einem CAS-Kurs. Funktionale Gesundheit ist ein Begriff, den die WHO (Weltgesundheitsorganisation) entwickelt hat, weil eine Behinderung über die Situation eines Menschen noch nicht viel aussagt. Wichtig ist, dass die ganze Situation, in der sich ein Mensch befindet, angeschaut wird. Es wird auf Teilhabeorte geschaut. Welche Orte sind für meine Teilhabe wichtig? Es wird auf Umweltfaktoren geschaut. Welche Hilfsmittel stehen mir zur Verfügung? Welche regionalen Gegebenheiten (z. B. Stadt, Land) spielen eine Rolle? Wie sieht mein soziales Netz aus? Es wird auf Aktivitäten geschaut. Welche Aktivitäten sind mir wichtig? Es wird auf persönliche Faktoren wie Biografie, Interessen, Alter usw. geschaut. Es wird auf körperliche Faktoren wie Stoffwechsel, Muskeln, Fehlbildungen usw. geschaut. Und zu guter Letzt wird auch auf Abweichungen von Gesundheit und auf Diagnosen geschaut. Das Zusammenspiel (functioning) all dieser Faktoren bestimmt die Teilhabemöglichkeiten. «Funktional» bezieht sich also nicht auf irgendeine Funktionstüchtigkeit, sondern auf das Zusammenspiel der erwähnten Lebensbereiche.

Im Rahmen meiner Abschlussarbeit werden anhand der oben beschriebenen Faktoren Erfahrungen mit Teilhabegesprächen gesammelt. Dabei sollen die Möglichkeiten der einzelnen Gemeinschaftler\*innen individuell berücksichtigt und notwendige Hilfsmittel (z. B. Fotos, ein Tagebuch, Piktogramme) darauf abgestimmt werden. Hauptkriterien für die Auswertung sind das bessere Kennen der eigenen Fähigkeiten und Vorlieben bei den Gemeinschaftler\*innen, also das Erleben der eigenen Kompetenz, sowie ein tieferes Verständnis der Begleitpersonen für die Situation der jeweiligen Person.

Am Weiterbildungstag haben wir insbesondere darauf geschaut, was es heisst, Teilhabe unter normalisierten Bedingungen möglich zu machen. Es geht aber nie um die Normalisierung von Gemeinschaftler\*in-



nen, sondern immer um die Bedingungen. Ist es beispielsweise normalisiert, wenn in einer WG immer zur selben Zeit, immer alle zusammen das Nachessen einnehmen? Oder wenn jemand nicht an Abstimmungen oder Wahlen teilnehmen kann, weil er oder sie dazu gewisse Hilfestellungen brauchen würde und diese nicht erhält?

Wir wollen bei der möglichst kompetenten, möglichst gesunden und möglichst normalisierten Teilhabe etwas genauer hinschauen, was meines Erachtens ganz gut zum «Geist» der Alchemilla passt.

### **Alchemillakonferenz**

Die Alchemillakonferenz, an welcher sich alle Gemeinschaftler\*innen und Mitarbeiter\*innen zu einem Weiterbildungsnachmittag treffen, musste 2022 coronabedingt in den einzelnen Gemeinschaften separat durchgeführt werden.

Zum Thema «Bedürfnisse heute und in Zukunft» wurde diskutiert und zusammengetragen. Was gefällt mir an meiner Situation? Was möchte ich verändern? Wie möchte ich leben, wenn ich alt bin? Fragen, die gar nicht so leicht zu beantworten waren. Dafür hat sich der kleinere Rahmen als üblich sehr bewährt. Die Bilder geben einen kleinen Einblick, was dabei entstanden ist.

Ein Zitat dazu, wie sich jemand das Leben im Alter vorstellt: «So lange wie möglich in der WG bleiben, Reisen, gemütliches Zuhause haben mit vertrauten Menschen, ein ruhiges Leben leben und z. B. auf einem Bänkli sitzen, Champagner trinken und Menschen beobachten...».

*René Furrer*

# Alchemillatag

Der Alchemillatag führte uns wiederum nach Herrenschwanden zum Clubhaus des FC Goldstern. Nachdem wir schon so manchen Alchemillatag hier verbracht haben, ist uns dieser Ort inzwischen heimisch geworden.

Für den Nachmittag, nach dem obligaten Bräteln, Schwatzen und Spielen, war eine Überraschung angesagt. Eine Überraschung – was mag das wohl sein?

Nach dem Essen waren einige am Fussball spielen, andere sassen am Waldrand und ruhten sich aus oder verfolgten das Fussballspiel, viele sassen noch an den Tischen und plauderten. Jemand holte sich gerade einen Kaffee als ein lautes Postautosignal ertönte: **Düü-daa-doo!** Ein Oldtimer-Postauto bog um die Ecke und von allen Seiten strömten Interessierte in die Nähe.

Tatsächlich, das Postauto war wegen uns gekommen. Eine erste Gruppe durfte Platz nehmen und los ging die Fahrt. Der Motor war laut und beim Schalten ruckte es teils ganz schön. Auch wurde es

recht warm an diesem schönen Sommertag. Natürlich

hat ein Postauto mit Jahrgang 1963 noch keine

Klimaanlage. Dafür war das Fahrerlebnis

umso grösser. Als die erste Gruppe von ihrer

Tour nach Aarberg zurückkehrte, war

gleich die nächste dran.

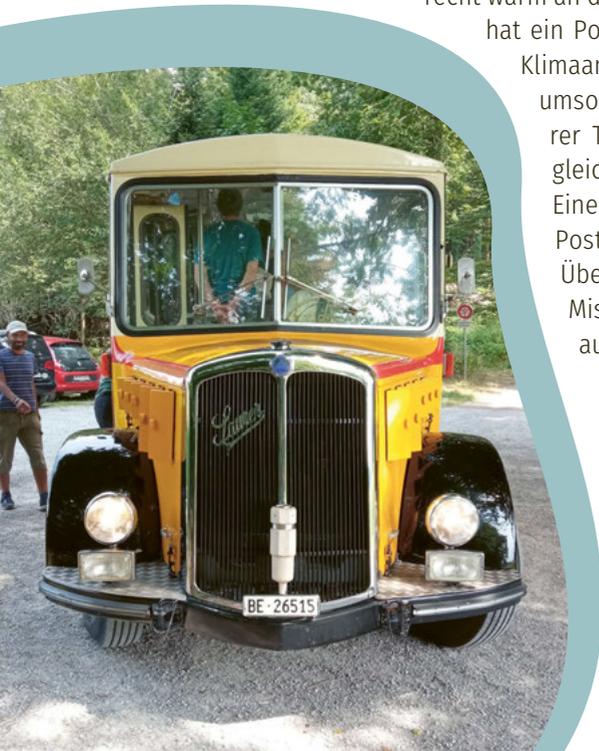
Eine Person wollte zunächst nicht in das

Postauto steigen, weil sie noch auf die

Überraschung wartete. Nachdem dieses

Missverständnis geklärt war, ergab sich

auch für diese Person eine schöne





Fahrt. Insgesamt wurden drei Touren gefahren, viele gingen sogar zweimal mit. Und weil das Postauto in Riggisberg zu Hause ist, konnten die Hartgesottene auch noch bis dort mitfahren auf dem Heimweg Richtung Thun. Ganz herzlichen Dank dem Fahrer, der zwar denselben Jahrgang wie das Postauto hatte, aber ganz und gar nicht wie ein Oldtimer wirkte.

*René Furrer*





# Nachruf für Renate Bertschi

3. August 1963 – 9. Januar 2023

*Mich lässt der Gedanke an den Tod  
in völliger Ruhe.*

*Ist es doch so wie mit der Sonne:  
Wir sehen sie am Horizont untergehen,  
aber wissen, dass sie «drüben» weiter scheint.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

Die Sonne, die wir als **Renate Bertschi** kannten, ist am 9. Januar dieses Jahres «drüben», in der geistigen Welt aufgegangen. Nach kurzer Krankheit ist sie an einem Montagmorgen gestorben. Sie wurde fast 60 Jahre alt.

*Wir sind dankbar, sie kennengelernt zu haben.*

*Wir sind dankbar, ein Stück des Wegs gemeinsam zurückgelegt zu haben.*

*Wir sind dankbar für viele fröhliche und lustige Erlebnisse mit Renate.*

*Wir blicken zurück auf ein langes, erfülltes Leben.*

«Eingeschränkt» war dieses Leben eigentlich erst in den letzten Jahren, als ihr Körper nicht mehr so recht mitmachte. Trotzdem hat sie sich ihre gute Laune und ihren Lebenswillen bis zuletzt bewahrt. Schon beim Aufstehen am Morgen lachte sie uns entgegen. Und das Zubettgehen am Abend war auch meistens mit Fröhlichkeit verbunden.

Gar nicht eingeschränkt erlebten wir sie im Umgang mit «Fremden»: Besuch wurde immer herzlichst empfangen. Auch Handwerker im Haus waren immer willkommen und hatten bald eine eifrige Mit Hilfe und aufmerksame Beobachterin, nämlich Renate.

Unvergesslich, wie sie beim Umbau unseres Hauses die junge Elektrikerin auf Schritt und Tritt begleitet hat und auch ab und zu ein Werkzeug reichen konnte. Unvergesslich, wie sie die Plättli unserer alten Küche mit kräftigen Schlägen entfernt hat.

Gar nicht eingeschränkt erlebten wir sie auch im Umgang mit Leben und Tod. Renate hat es einige Male erlebt, dass liebe Menschen aus ihrer Umgebung gestorben sind, darunter ihre beiden Eltern. Stets ging sie sehr unverkrampft auf die Toten zu, berührte sie, erklärte den Anwesenden, dass Der – oder Diejenige jetzt gestorben sei.

Grosse Freude hatte Renate immer an der Musik und am Tanz. Wenn irgendwo eine Bühne stand, dauerte es nicht lange, und Renate stand darauf, sang und tanzte. Unvergesslich auch unsere «Jam-Sessions» im Alchemilla-Keller. Wenn Michael am Schlagzeug und Stefan an der E-Gitarre anfangen zu spielen, erschien schon bald die manchen als «lärmempfindlich» bekannte Renate, schnappte sich das Mikrofon und fing an zu singen.

Essen und Trinken waren auch immer wichtige Aufsteller in Renates Leben. Fester Bestandteil ihres Lebens waren die Besuche im besten italienischen Restaurant der Stadt- meistens mit ihren Freunden Thimm und Monika. Köstlich, wie sie dort vom Personal wie eine Königin empfangen wurde. Bestellen musste sie nicht, die Menüabfolge war seit langem bekannt: Tomaten-Mozzarella-Salat, Spaghetti mit Muscheln, Cola, Coupe Dänemark und Cappuccino. Der obligate Besuch des «Speisewagens» war auch einer ihrer Höhepunkte im Jahresablauf. Ursprünglich entstand dieses Bedürfnis aus den Besuchen der Messen in Basel und Zürich. Schön, dass diesem Wunsch auch in den letzten Lebensjahren noch entsprochen werden konnte. So fuhren wir mal nach Montreux oder über den Brünig nach Luzern. Die letzte Zugreise, noch im Dezember 2022, führte Renate an den Bodensee. Aber nicht nur geniessen und sich bedienen lassen waren ihr Ding. Gerne trug Renate auch etwas bei fürs Gemeinwohl. Beispielsweise bestand sie darauf, jeden Samstag die Züpfle für die WG zu backen. Auch sonst war sie gerne dabei, wenn es ums Kochen und Backen ging – natürlich auch, weil man dann unbemerkt «schnausen» konnte.

Wenn wir schon bei den Höhepunkten sind: Die Ferien auf Elba waren ein wichtiger Fixpunkt in Renates Leben. Daran orientierte sie sich. Es gab eine Zeit vor Elba und eine Zeit nach Elba. Schon etliche Monate vor dem Ereignis wurde mit den Fingern mitgezählt, «noch

3 Monate bis Elba», «noch 2 Wochen», «nur noch 1-mal schlafen...». Ihre Freude wurde spürbarer, je näher der Abreisetag kam. Ihre Sprache wurde lauter und verständlicher und ihr Gesicht strahlte. Auf Elba genoss sie einfach die Sonne, den Strand, das Zusammen-sein, das bestens bekannte Terrain, auf dem sie sich frei bewegen konnte und z. B. auch mal vom Haus an den Strand lief.

Renate war gerne in der Alchemilla. Genauso gerne war sie auch bei ihrer Familie im geliebten «Uetendorf-au-Lac», wie sie oft scherzhaft sagte. Nur die Wechsel hatte sie nicht so gerne.

Sie war auch eine Dichterin. Was macht eine Dichterin? Sie verdichtet! Renate konnte mit wenigen Worten Fröhlichkeit und Heiterkeitsausbrüche auslösen. Zum Beispiel mit dem Wort «Säufüess» aus dem Spruch «Schlaf guet und träum süess, vo Suurchabis u Säufüess». Oder mit dem Wort «Stichel». Das ist der freche Hirte aus dem «Oberuferer Christgeburtspiel», welches sie so gern hatte – vor allem wegen den leicht rüpelhaften Hirten. Sie konnte ganze Passagen daraus auswendig wegen ihren regelmässigen Besuchen des Spiels.

Renate war auch eine Netzwerkerin. Ihr Markenzeichen war die «Lismete», die sie immer bei sich trug. Wichtig war hier nicht das Produkt. Sie wurde immer gefragt: «Was gibt das?» Das war ihr überhaupt nicht wichtig! Sie hat einmal zwei Meter Schal in einer einzigen Nacht aufgetrennt. Wichtig war die Aktivität: das Verknüpfen und Verweben. Renate hat ihre Familie verbunden, sie hat die Alchemilla-Gemeinschaft verbunden, das Alte mit dem Neuen, das Bekannte mit dem Fremden, das Tote mit dem Lebendigen. Sie ist für uns eine wahre Netz-Werkerin gewesen.

Und sie war auch eine Über-Lebens-Künstlerin. Wir vermissen sie täglich, mit ihrer fröhlichen und unkonventionellen Art. Sie wird in unseren Herzen und Gedanken weiterleben, so wie andere vor ihr...

*Stefan Kick*

# Bericht Nelli Riesen

---

Liebe Leserin, lieber Leser dieser Zeilen,

Ich frage mich: was ist eigentlich das Wichtigste für uns Menschen? Ist es unser Wohlstand, dass wir in beheizten Räumen sicher und satt leben können? Ist es unsere Gesundheit, ist es das soziale Leben, die Kultur?

An Problemen werden wir in der Schweiz nicht ärmer. Die wachsen wie unser Wohlstand. Nur ist beides nicht gleich auf die Bevölkerung verteilt. Die Armen werden ärmer, die Reichen noch reicher und die meinen dann auch, sich von den Problemen frei kaufen zu können. Ob die Natur, die wir seit Jahrzehnten im Übermass für unsere Interessen ausbeuten, mitmachen wird, ist zu bezweifeln.

Ich stelle fest, der Respekt, die Wertschätzung gegenüber allem was nicht ICH bin, nimmt ab, die Egozentrik nimmt zu. Ein Krieg wäre durch aufeinander zugehen, zuhören und mit Respekt vor der Andersartigkeit zu beenden. Die Natur wartet auf unsere Einsicht und auf unser zukunftsgerichtetes Handeln, unsere zukünftige Haltung.

Anfang Jahr ist Renate Bertschi gestorben. Wir lernten uns vor 46 Jahren kennen. Sie war damals 13, ich 10-jährig. Über viele Jahre teilten wir das Zimmer und waren trotz grosser Unterschiedlichkeit wie Schwestern, vertraut mit allem was die Andere ausmachte. Wir liebten uns, aber wir hatten auch unsere Konfliktzonen. Beide hatten wir nicht ganz einfache Eigenheiten, die vermutlich durch die ganz oder teilweise fehlende Sprache noch verstärkt wurden. Ich weiss nicht, ob es Sturheit oder Hartnäckigkeit war. Nicht immer einfach! Aber ich vermute, dass bei allen Konflikten, die wir immer wieder lösen und überwinden konnten, genau diese Sturheit und Hartnäckigkeit uns geholfen haben. Ohne diese Eigenheiten hätten wir das gemeinsame Ziel nie erreichen, die Alchemilla nie zusammen gründen, aufbauen und leben können.

Renate war die Seele, das Herz unserer Gemeinschaft, aber auch der Spiegel unseres sozialen Zusammenlebens. Ich habe sie oft bewundert für ihre endlose Geduld mit dem Gegenüber und ihre Bereitschaft, nach jeder Verwirrung wieder den Neuanfang zu wagen.

Meine Möglichkeit, mich besser und prägnanter einbringen zu können, ist vor ca. 20 Jahren mit dem Erwerb der Schreibfähigkeit mit der gestützten Kommunikation (FC) rasant gewachsen. Leider fand Renate keine solche Möglichkeit. Nur wer hören wollte und sich die notwendige Zeit nahm, hat ihre Botschaften verstanden. Und die waren klar.

Renate und ich waren die letzten aus der Gründungsgeschichte, vertraut mit dem Impuls der Alchemilla. Nun ist Renate den bereits vor ihr verstorbenen Freunden gefolgt und wirkt in der geistigen Welt.

Der Spruch von Rudolf Steiner beschreibt,  
auf was es nun ankommt:

«Fühle, wie wir liebend blicken  
In die Höhen, die dich jetzt  
Hin zu andrem Schaffen rufen!

Reiche den verlassenen Freunden  
Deine Kraft aus Geistgebieten!

Höre unserer Seelen bitten  
Im Vertrauen dir nachgesandt:

Wir bedürfen zu dem Erdenwerk  
Starker Kraft aus Geisteslanden,  
Die wir toten Freunden danken.»



Wenn es uns gelingt, unsere Vorstellungen, die wir ja alle unser ganzes Leben lang haben, für kurze Zeiten zum Schweigen zu bringen und uns still öffnen und aufmerksam sind, dann werden wir hören, mehr mit dem Herzen als mit den Ohren, was zu uns kommen will. Davon wird unsere Zukunft abhängen.

Organisatorisch, technokratisch lassen sich die irdischen Verhältnisse optimieren, aber niemals wirklich erneuern, denn sie orientieren sich nur am Alten, aus dem die Probleme entstanden sind.

Was die Welt, die Natur und die Menschheit brauchen, das ist noch in der Zukunft und muss von uns befreit werden für die Gegenwart. Es ist wie beim Bildhauen: die Skulptur ist im Stein verborgen. Des Bildhauers Arbeit besteht lediglich darin, alles Überflüssige wegzu-meisseln (frei nach Leonardo Da Vinci).

Ich wünsche uns die Kraft, uns gegen das Bequeme, Gewohnte und Erwartete, gegen unsere eigenen Vorstellungen von richtig und falsch, aufzulehnen und zu hören.

Das genaue Hinhören wird die Sicht verändern. Heute sprechen wir von Begegnungen auf Augenhöhe und meinen, das sei das ganze Ziel. Ich meine, es ist ein wichtiger Teil. Begegnen wir uns aber auch auf Herzenshöhe? Das ist wesentlich mehr als die Empathie. Die lässt den andern nett mitfühlend aussen vor. Die Herzenskräfte sind liebende. Sie erschaffen neue und unfassbare Begegnungen und Beziehungen. Und auf die kommt es an!

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein friedvolles, gesundes und in der Begegnung reiches Jahr!

*Nelli Riesen.*

# Färberei Alchemilla

Seit dem Frühling 2022, als unser letzter Bericht erschien, hat sich in der Färberei Alchemilla ganz viel und zugleich auch sehr wenig getan. Ganz viel haben wir die Möglichkeiten ergriffen, mit unseren Produkten wieder in die Öffentlichkeit zu treten, haben an Märkten teilgenommen und an den Steinerschul-Basaren verkauft. Ganz viel von unserer Lagerware konnten wir an einem Lagerverkauf in Ittigen an erfreute Kund\*innen weiterverkaufen und ganz viele wunderschöne Seidensamtschals fanden am Badener Adventsmarkt ihre wohlverdiente Aufmerksamkeit und überraschten später glückliche Geschenkeempfänger\*innen unter dem Tannenbaum.

Weniger getan hat sich hingegen bei unserer Einrichtung. Doch auch da gab es immer wieder Dinge zu reparieren. So auch die elektrische Installation der Färbewannen in der Färbeküche. Würde ein Vorher/Nachher-Bild betrachtet, könnte zum Schluss gelangt werden, dass da nicht viel ging. Das Foto vom Zwischenstadium verdeutlicht jedoch, dass sehr viel ging.

Mit Stolz empfangen wir Kund\*innen und interessierte Menschen in der Färberei und zeigten ihnen anhand unserer Gerätschaften und unseres Wissens das Handwerk des Pflanzenfärbens. Das Färben mit natürlichen Substanzen auf einem natürlichen Textil scheint in den letzten Jahren an Popularität gewonnen zu haben. Das kollektive Bewusstsein zur Nachhaltigkeit und das Wissen um den damit verbundenen Fussabdruck auf der Welt erleben wir anhand einer Zunahme an Anfragen zu den Hintergründen des Färbens. Wir verkaufen dadurch zwar nicht mehr Seidenprodukte und sicherlich wird der Gebrauch von Seide auch kontrovers angeschaut. Es ist jedoch zeitgemäss, auf natürlicher Basis Stoffe einzufärben mit Farben, die keinen Sonderabfall erzeugen, die nicht giftig und schädlich sind in der Handhabung. Und all dies bei uns in der Schweiz.



## Besuch bei Swiss-Silk

Eine Zusammenarbeit zwischen uns und dem einzigen Schweizer Seidenproduzenten «Swiss-Silk» ist am Entstehen. In der Produktion in Bolligen durften wir erfreulicherweise einen Besuch machen und erhielten einen fundierten Eindruck über die Herstellung von Seidentextilien.



Für 1 Kilogramm Seide braucht es 2.5 Gramm Eier des Maulbeerspinners. Diese sind etwa so gross wie Mohnsamen. Daraus schlüpfen etwa 5000 Raupen, die innerhalb von 4 Wochen etwa 180 Kilogramm Blätter fressen. Ein Maulbeerbaum liefert rund 7 Kilogramm Blätter pro Jahr. Demnach braucht es dafür rund 25 Bäume. Haben sich die Raupen vollgefressen, eingesponnen und verpuppt, bringen deren Kokons ein Gewicht von 9 Kilogramm auf die Waage. Daraus lässt sich dann 1 Kilogramm Rohseide gewinnen.

Die Vereinigung Schweizer Seidenproduzenten Swiss-Silk ist ein Verein mit dem Ziel, die Produktion von Seide in der Schweiz wiederzubeleben. Dazu gehören Landwirtschaftsbetriebe, welche Maulbeerblätter produzieren, Raupen aufziehen, sowie verarbeitende Betriebe. In der Seidenmanufaktur in Boll werden Kokons abgehaspelt und Rohseidenstränge hergestellt. Mehr Infos sind zu finden unter: [www.swiss-silk.ch](http://www.swiss-silk.ch)

*Marco Schneider*

Wir sind mit dem Zug nach Boll gefahren. Wir sind hin gelaufen in dickem Schnee. Er hat uns einen Film gezeigt über die Geschichte der Seide. Er hat ein Kokon mit Puppe der Seidenraupe gezeigt. Sie haben die Kokons ausgewaschen und den Faden rausgezogen und aufgewickelt, das heisst Rohseide.

*Maria Candido*

## Färberwissen

Bei einem Treffen in Zürich von Färber\*innen aus der ganzen Schweiz gab Ueli Ramseier, ausgebildeter Textilingenieur und Präsident von Swiss-Silk, eine Einführung in die Chemie des Färbens. Dadurch angeregt und motiviert gebe ich dieses Grundwissen zum Färben mit Farben aus natürlichen Substanzen hier gerne weiter.

Grundsätzlich ist auch das Färben mit Naturfarben letztlich Chemie. Entscheidend, ob etwas giftig und umweltschädlich ist oder nicht, definiert die Menge der verwendeten Substanzen. Die von uns verwendeten Substanzen entstammen allesamt der Natur und werden nicht synthetisch erzeugt.

Es werden folgende technische Kategorien im Färbeverfahren unterschieden. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Farbstoff einen natürlichen oder synthetischen Ursprung hat. Unterschieden wird zwischen Direktfärbung (Farbstoff wird direkt auf die Faser aufgebracht), Dispersionsfärbung (Farbstoff verteilt sich bei Hitze in die Faser hinein) und Entwicklungsfärbung (Farbstoff bildet sich erst auf der Faser). Die für die Pflanzenfärbung wichtigen Verfahren, Küpen- und Beizenfärbung, sind beides Entwicklungsfärbungen.

### 1. Direktfärbung

Wie der Name sagt, ist bei der Direktfärbung keine Vorbehandlung nötig. Unterteilt wird in die substantielle und in die ionische Direktfärbung.

#### 1.1. Substantielle Direktfärbung

Der Substantivfarbstoff haftet rein durch Reibung und Wasserstoffbrücken. Das Phänomen der Reibung kann beobachtet werden, wenn man einen Gegenstand waagrecht hält, einen zweiten obendrauf legt und dann langsam den unteren in Schräglage bringt. Der obere Gegenstand haftet zunächst durch Reibung am unteren Gegenstand und rutscht erst mit zunehmender Schräglage weg. Das Phänomen beruht auf Wasserstoffbrücken. Dieses Färbeverfahren ist nicht waschecht und wird meist auf Baumwolle angewendet. Jeans sind das berühmteste Beispiel. Deshalb verlieren Jeans den Farbstoff, wo er abgerieben wird.

## 1.2. Ionische Direktfärbung

Bei der ionischen Direktfärbung tragen die Farbstoffmoleküle eine elektrische Ladung, welche mit entgegengesetzt geladenen Atomgruppen der Fasern Ionenbindungen eingehen. Dieses Verfahren kann bei Proteinfasern wie Wolle und Seide verwendet werden.

## 2. Dispersionsfärbung

Bei der Dispersionsfärbung wird der Farbstoff zuerst äusserlich aufgetragen, dann erhitzt, was den Farbstoff in die Fasern eindringen lässt, dann wieder abgekühlt, was die Farbstoffe innerhalb der Fasern gefangen hält. Durch das Auswaschen wird der Überschuss entfernt. Dieses Verfahren wird bei Kunstfasern verwendet und ist sehr haltbar.

## 3. Entwicklungsfärbung

Bei der Entwicklungsfärbung braucht es zwei Komponenten, eine Farbstoffvorstufe und die Faser, die im Zusammenspiel den Farbstoff bilden.

### 3.1. Küpenfärbung

Bei der Küpenfärbung, wovon Indigo das berühmteste Beispiel ist, wird das Farbpigment durch Reduktion (Sauerstoff-Entzug) wasserlöslich gemacht. Gelöst kann der Farbstoff in die Faser eindringen. Durch die danach folgende Oxidation (Sauerstoff-Zufuhr) wird eine starke Verbindung, also ein stabiles Molekül, hergestellt. Dieses ist nun in der Faser eingeklemmt. Folglich ist es ein chemischer als auch ein physischer Prozess. Dies kann nur in einer alkalischen Umgebung (PH-Wert 7–13) geschehen, weshalb das Verfahren vorzugsweise für Cellulose (Baumwolle, Leinen) und weniger für Proteinfasern geeignet ist. Denn eine alkalische Umgebung öffnet die Schuppenstruktur der Proteinfasern, was zum Verfilzen führen kann. Nach dem Färbeprozess ruhen Proteinfasern wie Wolle und Seide deshalb in einem sauren Bad, was wieder ein Verschliessen zur Folge hat. Küpenfärbungen sind sehr licht- und waschecht.

### 3.2. Beizenfärbung

Bei der Beizenfärbung werden die Fasern vor der Färbung mit metallsalzhaltigen Lösungen vorbehandelt. Hierfür wird bei uns Alaun-

Salz eingesetzt. Die Beize bildet zusammen mit dem Farbstoff sogenannte Lacke, zum Beispiel das Alizarin-Molekül aus der Krapp-Pflanze. Es bestehen zwar nur schwache Verbindungen zwischen dem Farbstoff, der Beize und der Faser, aber da es übermäßig viele Verbindungen sind, wird es dennoch farb- und waschecht. Vertiefte Informationen finden Sie unter: [www.fibershed-dach.org](http://www.fibershed-dach.org)

*Marco Schneider*

### **Das Ende ist unser Anfang, das Inventar**

Wie jedes Jahr gilt es in den ersten Tagen nach den Weihnachtsferien unseren gesamten Bestand an Seide und Kräutern aufzunehmen. Da wird gezählt, kontrolliert, eingetragen, korrigiert, zusammengerechnet usw.

Nicole und ich nahmen uns zunächst der Meterware an, wobei jede Rolle gefärbter Seide angeschaut werden musste. Das heisst, dass wir bei jeder Rolle prüften, wie viele Meter noch darauf sind, was wir am miteingerollten Meterband ablesen können. Danach schauten wir, ob dasselbe auf der Etikette steht und



schliesslich musste auch auf unserer Lagerliste nochmals diese Zahl aufgeführt sein. In diesem Jahr prüften wir 227 Rollen auf diese Weise, womit wir bereits einen ganzen Tag beschäftigt waren. Als nächstes erfassten wir die Foulards und Schals und zählten alle. Schliesslich fallen immer auch Reststücke und Stücke von zweiter Qualität an, die wir sortieren und die ungefähre Menge aufschreiben mussten.

Ein weiteres Team kümmerte sich um die weissen Stoffe, die Pulswärmer und die Kräuter. Marco trug schliesslich alles in die Inventarlisten für die Buchhaltung ein.

Ein guter Nebeneffekt des Inventars ist, dass alles wieder einmal schön aufgeräumt wird. Nicoles Kommentar am Schluss war: «Äs het ömu gfägt!».

*René Furrer*

Dieses Jahr bestand endlich wieder die Möglichkeit, unsere Arbeit, unsere Farben und unsere Leidenschaft nach aussen zu tragen. Nach einer fast endlos scheinenden Durststrecke konnten wir mit unseren Seiden-Produkten wieder unterwegs sein. Sechs Stationen mit unterschiedlichen Anforderungen haben wir angesteuert. Dabei hat unser Stand einen neuen Look bekommen. Mit einem System aus Metallständern können wir die Seidenschals auf einladende Weise unseren Kund\*innen präsentieren. Zudem ist das System sehr einfach auf- und wieder abbaubar.

Den Startschuss gab die BEA-Expo im Frühling. Unseren Stand hatten wir dieses Jahr in der Ecke «Mindful» und «Lifestyle». Diese entsprach uns eindeutig besser als der triste «Gewerbebereich» vor drei Jahren. Eingebettet zwischen Kreativ-Werkstätten, Handwerkskunst und Spielparadies konnten wir mit unserer Farbenpracht herausstechen.

Die BEA ist mit ihrer Dauer von zehn Tagen für unsere kleine Färberei eine grosse Herausforderung. Daher stellt sich für uns immer auch die Kosten/Nutzen-Frage. Erfreulicherweise haben wir im Laufe des Jahres durch unser Auftreten neue Kundschaft generieren



können. Trotz dieses Echos haben wir von einer erneuten Teilnahme im Jahr 2023 abgesehen.

Anfang Sommer ging es weiter mit einem Stand am Rutschweidfest gemeinsam mit dem Atelier Ariadne (gefärbte Wollprodukte) und der Rutschweid (hofsiegene Produkte).

Der kollegiale und vertraute Umgang zwischen den Verkäufer\*innen sowie die bekannten Gesichter unter der Kundschaft machten diesen Event zu einer wahren Freude. Der Textilhändler wurde zum Wurstverkäufer und umgekehrt.

Auch gegen Ende Sommer kam keine Langeweile auf. Gemeinsam mit dem Atelier Ariadne organisierten wir einen Lagerverkauf im geräumigen Eingangsbereich der Rudolf-Steiner-Schule in Ittigen. Die Kundschaft erwartete eine Vielzahl von Reststoffen. Haufenweise Meterware wurde auf Kartonrohre gerollt und auf den

Tischen der Grösse nach verteilt. Mehrere Wühlkisten, ausgefallene Schals auf Metallständern, ein Gratis-Tisch und vieles mehr machten den Besuch in Ittigen zu einem schönen und auch lohnenden Ausflug. Für jeden und jede war etwas dabei! Werbung machten wir für dieses kleine Spektakel lediglich durch einen Flyer und Mundpropaganda. Unser Lagerbestand sowie der nennenswerte Erfolg dieses Anlasses verleiten uns dazu, einen solchen im laufenden Jahr zu wiederholen.



Nach einer längeren Verschnaufpause startete Anfang November das Weihnachtsgeschäft. Die Basare Steffisburg und Ittigen gingen routiniert über die Bühne. Zusammen mit dem Atelier

Ariadne stand uns viel Raum zur Verfügung. Wir fokussierten uns bei den Produkten auf die Seidenschals. Auch hier wirkten die neuen Metallständer auf ansprechende Weise als Anziehungspunkt. Weiter haben wir einen Grossteil der Reststoffe zu attraktiven Preisen angeboten.

Zum Abschluss des Jahres durften wir zum ersten Mal am Badener Adventsmarkt einen Stand besetzen und unsere Produkte verkaufen. Dieser Markt ist sehr ansprechend gestaltet und sehr gut frequentiert. So wurde dieser Tag zu einem vollen Erfolg. Trotz klirrender Kälte genossen wir unser erfreuliches Debüt und werden sicher auch im Jahr 22023 daran teilnehmen.

*Marco Schneider*



# WG Alchemilla

## **Tagung «Grenzen bewegen» in Zürich**

Vom 15. bis 18. Juni 2022 waren wir in Zürich. Wir, das sind Nicole, Franziska, Flurin, Michael, Stefan und Stephanie sowie Nelli mit Thimm. Wir nahmen dort an der internationalen Tagung teil. Mit dem Zug sind wir nach Zürich gefahren. Einige kannten die Stadt noch nicht. Wir haben in der Jugendherberge übernachtet. Auch das war für viele neu. Flurin sagte immer: «Üses Hotel!»

Am Morgen fuhren wir durch die halbe Stadt mit Bus und Tram. Der erste Morgen war etwas schwierig, da «üses Hotel» nicht dem Ansturm von über hundert Tagungsteilnehmenden am Frühstücksbuffet gewachsen war. Da wir nicht die ersten waren, standen wir eine Stunde in der Schlange und verpassten natürlich unseren Bus und die erste Stunde des Kongresses. Aber wir sind lernfähig!

Wir beschlossen, uns das nicht mehr anzutun, und fuhren jetzt am Morgen direkt in die Stadt. Dort hatten wir ein italienisches Bistro entdeckt, in dem wir unser Zmorge gemütlich im «Elba-Style» genossen: Brioches und Kaffee! So kamen wir entspannt und gestärkt am Tagungsort an.

Udo Pfeil begrüßte uns und alle anderen Teilnehmer\*innen aus 12 Ländern. Eindrücklich waren die Teilnehmer\*innen aus östlichen Ländern. Ein Mensch aus Russland schickte uns eine berührende Video-Botschaft. Schon damals war die Ausreise schwierig bis unmöglich. Beeindruckend waren auch die herzlichen Menschen aus Georgien.

Neben den Vorträgen gab es ein attraktives Ausflugs-Programm. Wir fuhren Schiff auf dem Zürichsee, besuchten den Zoo, konnten uns informieren, wie Fernsehen gemacht wird und vieles mehr. Arbeitsgruppen gab es auch, da wurde gesungen und gemalt, getanzt, gebastelt und diskutiert. Am Abend wurde Musik und Tanz vorgeführt, ein Zauberer trat auf und ein Künstler, der auf Orgelpfeifen gespielt und gejodelt hat.

Ausserdem gab es einen Abend mit Disco, an der eine Band mit Michael-Jackson-Imitator gespielt hat.

Aus der Arbeitsgruppe mit Sonja Gsell  
und Domenig Gaegauf

Wir haben Felix kennengelernt,  
der sich uns ein bisschen ange-  
schlossen hat.

Nelli war jeweils mit ihren Freunden  
Thimm, Marianne und Jacqueline  
unterwegs und hat auch eine Arbeits-  
gruppe geleitet.

Haben wir Grenzen erlebt? Vielleicht der  
eine oder die andere die persönlichen Grenzen. Sonst ha-  
ben wir eher Verbindendes erlebt, Freundschaften geknüpft und  
Grenzen überwunden. Es war ein tolles Erlebnis!

*Flurin Nejedly, Nicole Bovey, Michael Huber, Franziska Blumenauer,  
Stéphanie Zaugg und Stefan Kick*



Warten auf den Bus

## **Bogenschiessen zum Zweiten**

Wie Sie sich vielleicht erinnern, hatte ich im letzten Jahresbericht darüber geschrieben, wie wir als Team bei Markus lernten, mit Pfeil und Bogen umzugehen. Nun durften wir am sonnigen 22. Mai 2022 unser erlerntes Wissen und Können mit den Gemeinschaftler\*innen teilen.

Wir verbrachten einen gemütlichen Nachmittag in einem abgelegenen Waldstück und übten mit den Gemeinschaftler\*innen das Bogenschiessen. Einige genossen es, das neu Erlernte zu üben. Andere verbrachten ihre Zeit mehr beim geselligen Beisammensein. Auf jeden Fall war es für alle ein lehrreicher und spannender Nachmittag. Vielen Dank an Markus, Renate und Nicole!

*Agnes Wyser*

## **DIE Insel hat uns wieder!**

Nachdem wir zwei Jahre Elba-Pause machen mussten, wagten wir es im Jahr 2022 wieder, unsere Lieblingsinsel zu besuchen.

Noch ein halbes Jahr vorher waren wir unsicher, ob dies wieder möglich sein würde. Aber je näher der September rückte, desto sicherer schien es, dass wir tatsächlich wieder nach Elba reisen konnten.

Was für ein spezieller Moment, als wir aus dem Schiff hinausfuhren und uns wieder auf Elba-Boden befanden. Die letzten Elba-Ferien schienen ewig weit weg zu sein und doch war alles noch bekannt und vertraut: der Hafen von Portoferraio, die schmale und kurvige Strasse in die Bucht von La Biodola, die Familie Gonfiantini, von der wir herzlich empfangen wurden, Giacomo, «unser» Bademeister am Strand, Alice, «unsere» Barista, Mohammed, «unser» Badetücher-Verkäufer – alles war noch da. Und wir tauchten ein ins Inselleben, genossen die lauen Abende auf der Terrasse, die italienischen Cappuccini, die Sonne und das Meer, das entspannte Zusammensein, die fehlenden Termine, die Ausflüge und vieles mehr.

*René Furrer*

Wir genossen den Sonnenuntergang. Es war schön jedes Mal. Isola d'Elba, mir gefällt diese Insel und es ist auch mal lustig, auch romantisch gegen Abend. Wir assen zusammen auf der Terrasse. Manchmal machten wir Ausflüge, zum Beispiel ins Aquarium, an andere Strände oder nach Portoferraio an den Märit. Mein Tagesablauf war: ausschlafen, gemütlich sein im Haus und duschen, wenn ich Zeit habe. Einkaufen im Supermarkt machte Spass. Ich fuhr Pedalo mit Renate zusammen. Nachher gingen wir noch in der Bar etwas trinken.

*Adrian Niederhauser*

Es machte Spass mit Adrian und Fuchs (René) in der Wohnung. Einmal gab es ein Gewitter in der Nacht. Wir schalteten das Licht ein, plötzlich war es wieder dunkel. Für etwa 2 Minuten war Stromausfall.

Am Morgen gingen wir um 8 Uhr «Käfele» bei Alice am Strand. Am Abend schauten wir fast immer den Sonnenuntergang am Strand. Toremar (die Fähre) hatte wenig Leute. Sie fuhr ruhig.

*Flurin Nejedly und René Furrer*





## Europapark

Viele Jahre wurden einige Gemeinschaftler\*innen vom Wunsch begleitet, eine Reise in den Europapark zu machen. Und da eine Gemeinschaftlerin eine Jahreskarte hatte und regelmässig von ihren Besuchen und ihren Erlebnissen dort berichtete, drängte sich ein Tag Europapark auf!

Wir reisten nach Deutschland nach Rust / Europapark. Es war schönes und gutes Wetter. Wir sind auf der Eurosat gewesen und zweimal in der Geisterbahn mit Michael, Marc und Marco zusammen. Es war schön und um 12 Uhr gingen wir zusammen Mittagessen im Spices – Küchen der Welt. Es war fein und ein gutes Menü. Danach gingen wir auf die Euromir. Es war cool, wir haben den Tag genossen. Zum Schluss haben wir noch der Halloween-Parade zugeschaut. Es war grossartig und wir sind sogar mit dem Zug nach Spanien gefahren.

*Adrian Niederhauser und Marco Schneider*



## **Indischer Kochkurs**

S' indisch choche macht üs Spass,  
mängisch Süesses, mängisch Scharfs.

Ir Alchemilla chöme die neue Rezäpt guet aa,  
Immer wei si no Chapatis u Daal ha.

Ou dir dehei dörfts gärn versueche,  
Viu Spass derbi und e Guete!

*Nicole Bovey, Franziska Blumenauer  
und Meret Röthlisberger*



# दइइएनइएइए वुएके इन्डिअन

## Gobi Aloo (Blumenkohl mit Kartoffeln)

Für 4 Personen

Zubereitungszeit: 20 Minuten

Kochzeit: 25 Minuten

### Zutaten

- 1 Blumenkohl
- 2 festkochende Kartoffeln
- 2 Tomaten
- 2 Zwiebeln
- 1-2 grüne Chili (entkernt)
- 1 Bund Koriander
- 4 cm Ingwer
- 1 ½ TL Salz
- ½ TL Kurkuma
- ½ TL rotes Chili Pulver
- 1 TL Kreuzkümmel
- 1 TL Koriander Pulver
- 3 EL Öl
- 2-3 EL Wasser



### Zubereitung

- Blumenkohl waschen und klein schneiden
- Kartoffeln schälen, waschen und klein schneiden
- Zwiebeln schälen und klein schneiden



- Öl in die Pfanne geben, erhitzen, Kreuzkümmel dazugeben und leicht anbraten
- klein geschnittene Zwiebeln dazugeben, anbraten, bis sie leicht braun sind
- klein geschnittene Tomaten, geraffelter Ingwer und grüne Chili dazugeben und alles circa 5 Minuten bräteln (bis sich das Öl von den festen Zutaten trennt)



- Blumenkohl und Kartoffeln dazugeben und alles umrühren.
- Salz, Kurkuma, Koriander Pulver dazugeben und mitbräteln
- je nach Bedarf noch etwas Wasser dazu giessen und gelegentlich umrühren
- alles zugedeckt 20 - 25 Minuten bei kleiner Hitze schmoren



- Zum Schluss mit frischem Koriander garnieren und servieren



# Atelier Ariadne

**Charles Darwin**

«Nichts in der Geschichte des Lebens  
ist beständiger als der Wandel»

\*\*\*\*\*

**Gemeinsam unterwegs  
in neuer Form**

## **Rückblick CO-Leitung Atelier**

Das 2022 war für uns ein sehr bewegtes Jahr. Es gab viele Veränderungen in der Alchemilla. Im Frühling galt es, durch die Abgänge zweier Mitarbeiterinnen, die Bereichsleitungsposition im Atelier Ariadne neu zu besetzen. So entstand die Idee der Co-Leitung. Wir haben uns die Bereichsleitungsaufgaben ressourcenorientiert aufgeteilt. Bei unserer Arbeitsaufteilung haben wir darauf geachtet, dass im Normalfall fast immer ein Mitglied der Bereichsleitung anwesend ist. Wir beide sind zu gleichen Teilen Ansprechpersonen für alle und leiten die Anliegen gegebenenfalls an die entsprechende Stelle weiter.

Uns ist ein entspanntes Arbeitsumfeld für die ganze Gemeinschaft wichtig. Nur so kann sich jeder individuell entwickeln und entfalten.

Im August sind wir im Atelier mit zwei neuen Mitarbeitenden in einer anderen Teamkonstellation gestartet. Nicole Bühler hatte zuvor schon die Mutterschaftsvertretung von Sarah Messerli gemacht. Daher kannten die Gemeinschaftler\*innen sie schon. Leo Zumbühl ist neu im Team, er konnte schon vor den Sommer-





ferien punktuell bei uns mitarbeiten und so erste Kontakte knüpfen. Das Team ergänzen weiter Tobias Lanz, unser Sozialpädagoge in Ausbildung, sowie wir beide als Co-Leitung, Carolina Aebi und Sarah Messerli.

Durch die vielen Veränderungen fühlte es sich an wie ein Neubeginn für alle. Es galt sich gegenseitig kennenzulernen, jeder sich in seiner neuen Rolle zu finden, sowie sich in den damit verbundenen Aufgaben und Verantwortungsbereichen einzuleben. Alle sind motiviert und offen gestartet und freuen sich auf die Zusammenarbeit. Teilweise mussten neue Strukturen und Arbeitsabläufe entwickelt werden, die für die neue Teamkonstellation erforderlich sind. Wir sind gemeinsam gut unterwegs mit vielen guten Inputs und Anregungen.

Aus unserer Sicht fühlen sich die Gemeinschaftler\*innen wohl mit dem neuen Team. Erste Beziehungen konnten aufgebaut und teilweise schon vertieft werden.

Im September standen die gemeinsamen Ferien der Ariadne an. Dies war eine gute Gelegenheit für die Gemeinschaftler\*innen und die neuen Mitarbeitenden sich gegenseitig kennenzulernen. Durch die personellen Veränderungen in der WG und im Atelier musste sich das ganze Ariadne-Team neu fassen und strukturieren. Alle haben viel Spontantität und Flexibilität gezeigt, da auch der Ort und die Infrastruktur für alle unbekannt war. Wir haben uns gut ergänzt und es war stimmig. Gemeinsam erlebten wir eine für uns alle wertvolle Zeit.



Im letzten Jahr wurde unser Produktesortiment verkleinert und angepasst. Dadurch mussten wir unsere Preisliste anpassen. Zudem wurde eine Wiederverkaufsliste erarbeitet. Es fand ein Lagerausverkauf an der Rudolf-Steiner-Schule in Ittigen statt. Dort verkauften wir gemeinsam mit der Seidenfärberei Alchemilla unsere Produkte. Ein grosser Teil der Produkte, die wir aus dem Sortiment genommen haben, fand so neue Besitzer.

Im Herbst konnten wir nach der langen coronabedingten Pause endlich wieder Märkte besuchen. Da diese sehr nah aufeinander stattfanden und wenig Vorbereitungszeit blieb, waren sie anspruchsvoll für alle. Die ganze Gemeinschaft hat Hand in Hand zusammengearbeitet, damit die Märkte erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Zum ersten Mal ergab sich für uns kurzfristig die Möglichkeit, gemeinsam mit der Seidenfärberei Alchemilla am Badner-Adventsmarkt teilzunehmen. Für uns als Institution ist dieser Markt sehr wichtig und wir werden ihn trotz der Distanz und dem zeitlichen Aufwand im nächsten Jahr wieder besuchen.

Die Gemeinschaftler\*innen haben bei der Vor- und Nachbereitung der Märkte tatkräftig mitgeholfen. Unser Wunsch ist es, sie künftig auch an den Märkten selbst wieder vermehrt einzubeziehen. Die beiden Färbereien haben gemeinsam auf die vergangenen Märkte zurückgeschaut, um bei der Planung fürs Jahr 2023 möglichst Synergien nutzen zu können. Wir sind uns bewusst, wie wichtig eine Teilhabe für die Gemeinschaftler\*innen ist und sie erzählen oft, wie stolz sie auf ihr Handwerk als Färber\*innen sind. Auch wir beide schätzen die Möglichkeit sehr, die Gemeinschaftler\*innen in einem solchen Arbeitsumfeld zu begleiten und gemeinsam zu wachsen. Entsprechend freuen wir uns auf den weiteren gemeinsamen Weg.



*Carolina Aebi und Sarah Messerli*



**Zusammen Lieder singen, gemeinsam Zeit verbringen.  
Richtung Spiez zum Coop zu Fuss, in die Landi mit dem Bus.  
Zu zweit können wir das machen, es gibt oft mal was zu lachen.**

### **Einzelbegleitung mit Tobias**

Jeweils am Montag hat Luca Einzelbegleitung mit Tobias. Luca mag das sehr. Nach dem Morgenkreis gehen die beiden meist als erstes zusammen einkaufen. Dazu gehört auch das Entsorgen von Milchflaschen und anderem. Den Einkauf machen sie meist im Coop in Spiez, dorthin können sie zu Fuss gehen. Manchmal gibt es aber eine grössere Einkaufstour mit dem Bus «Flipper». Dann fahren sie zum Beispiel auch mal zur Landi, um Gasflaschen für die Färbi zu kaufen.

Im Atelier gibt es auch immer etwas zu tun. Zum Beispiel gibt es immer etwas, das gemeinsam aufgeräumt werden sollte oder es hat Sachen zum Zuschneiden für die Weiterverarbeitung.

Oft begleitet Tobias nun Luca in die Physiotherapie zu Fränzi. Es macht Luca Spass, dies gemeinsam mit Tobias zu machen. Er schätzt die Zeit sehr, die er mit Tobias verbringen darf.

*Luca Casciaro und Sarah Messerli*

**Mal hängend, mal liegend komme ich daher.  
In verschiedenen Farben bin ich zu sehen.  
Mit Liebe und Geduld werde ich gemacht,  
und ist des Herstellers Werk vollbracht.  
So bin ich für jeden eine Freud,  
der mich sehen kann in meiner Pracht.**

### **Was ich besonders gerne mache**

Gerne möchte ich eine meiner Lieblingsarbeiten vorstellen. Als erstes muss ich passenden Filz aussuchen, um danach die Blumen und Blätter ausstanzen zu können. Dies geht so: Ich lege ein passendes Filzstück auf das Stanzgerät und schaue, ob es auch die richtige Grösse hat. Danach stanze ich dieses aus, indem ich die Kurbel des Stanzgerätes drehe. Mit einem Blick kontrolliere ich, ob auch alles ganz herausgekommen ist. Bei den Blumen lege ich etwas weisse Kardwolle in die Mitte, steche/stupfe mehrmals mit einer Nadel darauf, denn so verfilzen sich die beiden Teile miteinander. Nun befeuchte ich die Blumen etwas mit Wasser, um sie mit Hilfe einer Holzkelle zu formen. Jetzt lege ich alles zur Seite zum Trocknen. Als nächstens messe ich Garn ab. Als Masshilfe orientiere ich mich an der Länge unseres Tisches im Atelier. Nun ziehe ich alles auf. Erst einen Knopf ins Garn machen, dann jeweils 1 kleinere und 1 grosses Blatt, dann 1 Blüte... diesen Vorgang wiederholen. Darauf achten, dass zwischen jedem Blatt und jeder Blüte ein Knopf folgt, um das Verrutschen zu sichern. Es benötigt 9 Blumen und 20 Blätter dafür. Zum Abschluss mache ich eine Schlaufe, damit die Girlande aufgehängt werden kann. Die selbst gestempelte Etikette mache ich zuallerletzt an. Wie gesagt, ich liebe diese Arbeit, es macht mir viel Freude die fertigen Girlanden anzuschauen.

*Sandra Kummer und Carolina Aebi*





**Vorbei an schönen Wiesen und Hügeln geht die Fahrt ins Emmental.  
Wir werden erwartet, begrüßt, in unsere Aufgabe eingeführt.  
Wir sind bereit, es kann losgehen ...  
Was mit Freude entsteht, verbindet, wird stolz betrachtet  
und auf dem Teller schmeckt es umso mehr.**

### **Kartoffelsetzen**

Am 29. April 2022 wurden wir eingeladen, beim Kartoffelsetzen auf der Rutschiweid zu helfen. So fuhren wir, genauer gesagt Sam, Cyrill, Hanspeter und Tobias, zusammen mit Michael aus der Wohngemeinschaft Alchemilla, ins Emmental. Wir wurden herzlich von der Gemeinschaft Rutschiweid mit Kaffee und Tee begrüßt und gingen zusammen aufs Feld. Nach einer kurzen Einführung teilten wir uns in kleine Gruppen auf und hatten unsere Freude am Setzen der Kartoffeln. Das Wetter spielte auch mit und so waren wir am Mittag schon fertig. Nach einer kurzen Erfrischung machten wir uns auf den Rückweg nach Thun. Alle freuten sich schon darauf, im Herbst bei der Ernte wieder helfen zu dürfen.

*Tobias Lanz*

**ALLES ist anders  
diese Woche, diese Farbe  
dieser Filz, diese Stiefel  
diese Pfannen, dieser Boden  
ALLES ist schwarz  
manchmal ... auch WIR**

### **Schwarzfärben**

Zuerst wird die Wanne auf 100 Grad geheizt, um die Walnussblätter auszukochen. Danach wird gefiltert und vorgefärbt, indem der Filz eine Stunde gehaspelt wird. Es gibt einen dunkelgrünen Farbton. Über die Nacht wird Blauholz mit Wasser eingeweicht. Am nächsten Tag wird das Blauholz ausgekocht, gefiltert und zu dieser Farbe wird die alte schwarze Farbe aus dem grossen Fass in die Wanne gegossen und aufgeheizt auf 70 Grad. Nun kommt der dunkelgrün vorgefärbte Filz ins Schwarz und wird 1 Stunde gehaspelt, damit die Farbe schön gleichmässig wird. Dann nehmen wir den Filz und reissen die Naht auf, damit die zwei Filzstücke zum Abtropfen an die Stange gehängt werden können. Danach wird die schwarze Farbe wieder ins Fass zurückgeleert und die Wanne und alle Geräte werden gereinigt. Der Filz wird anschliessend mit Servitta und Wasser ausgewaschen bis keine Farbe mehr rauskommt und dann mit Essigwasser veredelt. Die Stiefel müssen wir auch gründlich reinigen, damit wir das Schwarz nicht überall im Atelier verteilen. Nach dieser Woche kommt der grosse Färb-Putz. Wo wir die ganze Färberei mit Wanne und Kellen samt Boden und allen Werkzeugen putzen. Wir sind froh, dass es nur eine Woche Schwarzfärben im Jahr gibt. Mir gefällt im Besonderen an der Schwarzfärbewoche, dass wir mit Blauholz und Walnussblättern färben. Auch das Haspeln des grün vorgefärbten Filzes, der dann schwarz wird, gefällt mir sehr.

*Sämi Abbühl und Leo Zumbühl*





**Neues Jahr und voll auf Kurs,  
in der Färbi ist was los.  
Immer wieder Neues lernen,  
farbig haben wir es gerne!**

### **Mein Einstieg**

Anfang August konnte ich meine Anstellung als Mitarbeiter in der Färberei im Atelier Ariadne starten. Schon im Juni begann meine Einarbeitung in der Färberei. Im Juli half ich tageweise in der Gemeinschaft Rutschiweid im Arbeitsbereich aus. Vorher arbeitete ich sieben Jahre in der Hofgemeinschaft Ratzenbergli im Arbeits- und Wohnbereich.

Die Arbeit in der Färberei gefällt mir sehr und erinnert mich gelegentlich an meine Erstausbildung als Käser und meine mehrjährige Arbeit als Handtufter in der Herstellung von Designteppichen. Damals habe ich die Wolle zu Teppichen verarbeitet und heute färbe ich sie.

Der Einstieg ins Färben gelang mir gut, es freut mich sehr, wie ich von den Gemeinschaftler\*innen angeleitet und mit hilfreichen Informationen über das Färben und die Abläufe unterstützt wurde. Vor allem gefällt mir auch die ruhige und geschäftige Atmosphäre, die in der Färberei entsteht, wenn gefiltert, abgewaschen und dann gerührt wird. Es ist so schön zu sehen, wenn die gefärbten Produkte aus der Pfanne oder der Wanne genommen werden und zum Abtropfen in ihren kräftigen Farben von der Abtropfstange leuchten. Ich bin gespannt, was ich in der Färberei noch alles lernen und erleben werde.

Wenn ich nicht in der Färberei arbeite, begleite ich meine beiden Jungs, Basil und Jonathan, die teilzeit bei mir leben. In meiner Freizeit gestalte ich gerne mit verschiedenen Materialien, male und spiele aktuell in zwei Bands am Schlagzeug. Nebst diesen Tätigkeiten bin ich sehr gerne in der Natur.

*Leo Zumbühl*

**Dieses Jahr hat das Atelier die Weihnachtskarten für Eltern, Nachbarn und Freunde kreiert. Ein Projekt, das positiven Anklang fand und gerne wiederholt werden darf.**

### **Weihnachtskarten**

Es war eine spontane Idee des Teams, dieses Jahr die Weihnachtskarten für Angehörige und Freunde selbst zu gestalten. Eine schöne Idee, die Marita und ich gerne an unserem gemeinsamen Nachmittag in der Einzelbegleitung umsetzen durften. An diesem Nachmittag wurden also nicht wie gewohnt Blüemli, sondern Sterne aus Filz gestanzt. Marita wählte die Farben der Filzplätzli aus und kurbelte mit grosser Ausdauer und Motivation. Sie schien zu spüren, dass wir an einem besonderen Projekt am Arbeiten waren und dass ich auf ihre Mitarbeit zählte, damit wir die Chärtli rechtzeitig zur Beschriftung an die Wohngemeinschaft übergeben konnten.

Unsere kleine Produktion von Weihnachtskarten wurde nun schon zu Geburtstagskarten ausgebaut. Wer weiss, eventuell wird aus dieser spontanen Idee ein Produkt, das wir künftig auch zum Verkauf anbieten können.

*Marita Liechti und Nicole Bühler*



**Gemeinsam das Jahr ausklingen lassen, die Vorfreude ist gross. Es wird gemeinsam beraten, geplant, eingekauft, gekocht, dekoriert...**

**Endlich ist es so weit, ein gemütliches Zusammensein im Atelier mit Racletteplausch.**

### **Weihnachtessen**

Am Donnerstag, 22. Dezember feierten wir im Atelier in Spiez das Ariadne-Weihnachtsfest.

Zusammen fuhren wir von der WG in Thun nach Spiez. Je nach Wunsch konnte man Kerzen ziehen, spazieren gehen oder einfach das Zusammensein geniessen. Besonders freute es mich, dass Michael, Sandras Bruder, auch dabei war. Ich habe geholfen, das Raclette vorzubereiten, Käse aufzutischen, Beilagen in Schalen anzurichten und alles schön zu dekorieren. Dann haben wir das gemeinsame Essen sehr genossen. Es war ein sehr schönes Fest!

*Cyrril Pelli und Tobias Lanz*



# WG Ariadne

---

Das letzte Jahr brachte eine gewisse Normalität in den Ariadne-Alltag zurück. Wie schön es doch ist, wirken und gemütlich zusammen sein zu können, ohne Masken zu tragen und eingeschränkt zu sein in der persönlichen Freiheit. Nicht mehr Angst haben zu müssen, dass ein Anlass ins Wasser fällt.

Mit viel Freude und individuellem Engagement der Einzelnen wurden wieder kleinere und grössere Ausflüge geplant und durchgeführt. Alle ÖV-Fans konnten wieder ihrem Hobby nachgehen und sich durch die Landschaften kutschieren lassen.

Vor den Sommerferien wurde Gaby Bärtschi im kleinen gemütlichen Rahmen verabschiedet. Sie hatte während 20 Jahren die Ariadne Gemeinschaft achtsam, engagiert und mit viel Einfühlungsvermögen geleitet, begleitet und geprägt. In dieser langen Zeit sind enge Beziehungen zu den Gemeinschaftler\*innen entstanden. Verständlicherweise war es für viele nicht einfach, Gaby ziehen zu lassen. Ein riesiges Merci, liebe Gaby, für die langjährige Treue und dein Herzblut, welches du in uns investiert hast.

In den Sommerferien haben fleissige Heinzelmännchen das Bad im 1. Stock wunderschön umgebaut und die Waschküche im Keller renoviert. Die Zeit während den Ferien war sehr knapp bemessen, aber Bernhard Kiener hat mit seiner Handwerkertruppe wieder Wunder vollbracht. Herzlichen Dank!

Mit einem neuen Team und in einer Ferienanlage mit einzelnen Wohneinheiten verbrachten wir bei sonnigem Herbstwetter unsere gemeinsamen Ferien im Tessin.

Die vielen Ausflüge und das gemütliche Beisammensein wurden von allen sehr geschätzt und auch rege genutzt. Viele neue Beziehungen wurden geknüpft und gegenseitiges Vertrauen konnte aufgebaut werden. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft. Mehr zu den Ausflügen und Ferien entnehmen sie den folgenden Berichten. Wir alle freuen uns nun auf unser anstehendes Sommerfest, welches am **17. Juni 2023 ab 17.00 Uhr**, im Garten der Ariadne stattfinden wird. Es würde uns freuen, euch dort wieder zu sehen.

*Christine Berchten*



### **Pelli-Kummers Pizza celebrazione**

In meinem Kalender suche ich mir jeden Monat ein Datum, an welchem ich mit Sandra zusammen Pizza esse. Wir laden uns jeweils gegenseitig ein, mal bezahle ich, mal bezahlt Sandra.

Wir essen dann in meinem Zimmer und nicht mit den anderen in der WG. Dazu

schauen wir jeweils einen Film. Zum Beispiel Disney-Filme, manchmal auch Krimis oder Abenteuerfilme. Da wir dann früher starten mit dem Film, können wir auch einen langen Film schauen wie zum Beispiel «Harry Potter».

Manchmal verschenken wir auch Gutscheine und laden andere WG-Kameraden oder Mitarbeitende zu uns ein. Zum Beispiel Diana oder Rita oder Sämi oder Luca, einmal war auch Hämpu zu Gast.

*Cyrrill Pelli*

### **Nagelstudio in der WG Ariadne**

Als Kind wollte ich immer schon farbige Nägel und Röckli anziehen. Ich habe mir dann selbst mit Filzstiften die Nägel angemalt und ging so in die Schule nach Thun. Die Lehrerin hatte nicht Freude an meinen farbigen Nägeln. Sie ging mit mir ins Badezimmer und putzte mir die Nägel am Lavabo mit Wasser ab. Danach getraute ich mich nicht mehr, die Nägel zu färben. 33 Jahre später habe ich nun beschlossen, dass auch ich gerne farbige Nägel habe. Vor den Herbstferien 2022 habe ich mir das erste Mal meine Nägel rot streichen lassen. Dies war einerseits ein schönes und spannendes Gefühl und hat einen Schmetterling in meinem Herz

aufgemacht. Von nun an will ich

immer farbige Nägel haben,

dies brauche ich. Ich bin

ein Färber, also passt das

auch zu mir. In der Stadt

gab es gute Reaktionen.

Den Leuten gefallen

meine farbigen Nägel.





Im Simmental ist es etwas anders, die Bauernleute finden es nicht schön. Das ist auch klar, denn sie brauchen ständig ihre Hände im Stall, beim Holzen, im Garten und auf dem Feld. Da ist es nicht praktisch, farbig lackierte Nägel zu haben.

*Sämi Abbühl und Denise Dubach*

### **Sandras Knöpfli-Spezialität**

Es braucht Mehl, Salz, Eier und Wasser. Danach muss man alles verrühren in der Schüssel mit dem Mixer. Der Teig ist fertig gerührt, wenn auch das Mehl am Rand gut verrührt wurde. Danach muss man die Schüssel mit einer Folie bedeckt in den Kühlschrank stellen zum Ruhen, damit der Teig gut durch das Löffersieb geht.

Wir müssen eine Pfanne mit Wasser füllen, auf den Herd stellen und warten bis es heiss ist. Das Wasser salzen und dann den Teig auf das Löffersieb schöpfen und mit dem Schaber hin und her schaben, damit der Teig durch die Löcher ins Wasser plumpst. Danach warten wir, bis die Knöpfli von selbst raufkommen an die Wasseroberfläche. Jetzt kann man die Knöpfli rausfischen, in ein Abtropfsieb geben und anschliessend in eine Gratinform umschütten. Mit Käse bestreuen und ab in den Backofen bis der Käse ganz geschmolzen ist. Dazu passt ein Salat mit meiner Cowgirl-Salatsauce. Diese ist mit Senf, Mayo, Salatkräuter-





mischung, Balsamicoessig und Olivenöl. Ich koche sehr gerne. Falls jemand noch Fragen hat, kann man sich gerne bei mir melden. Tipp: Mit Speck garniert schmeckt es auch sehr lecker.

*Sandra Kummer und Denise Dubach*



### **Abschied nehmen**

Letztes Jahr musste ich gleich von vier Mitarbeitenden der Ariadne Abschied nehmen, weil sie gekündigt haben. Für mich war dies eine schwierige und traurige Situation. Ich habe diese Personen sehr gerne gehabt. Ich kannte sie gut und sie kannten mich gut. Zum Teil waren sie viele Jahre Teil der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Ariadne. Eine Person hat mir zum Beispiel immer meine Frisur so gemacht, wie ich es gerne hätte. Die Anderen können nicht so schöne Zöpfe machen wie sie. Sie wussten, wie wir zusammen in ein Gespräch kamen. Ich vermisse sie. Es war eine schöne Zeit mit den Vier, vielen herzlichen Dank!

Ich machte mir auch Sorgen, wer dann Neues kommen wird und wie diese Personen sein werden.

Heute geht es mir wieder gut und ich bin zufrieden mit den neuen Mitarbeitenden der Ariadne.

*Diana Stalder und Denise Dubach*

### **Tessin**

Wir haben für die Tessinferien den Koffer gepackt und ich habe mitgeholfen, den «Tinu» zu beladen, den Bus der Alchemilla. Dann sind wir 5 Stunden gefahren mit Zwischenstopp. Endlich kamen wir in Magadino im REKA-Feriedorf an. Dort haben wir unser Gepäck ins



Zimmer gebracht. Am Abend machten wir uns auf den Weg zum Pizza-Essen. Das war lecker und nach dem Nachtessen sind wir im Dunkeln zurück zum Feriendorf gegangen. Das war gruselig! Ich war mit Diana und Christine in einer Wohnung. Am nächsten Tag am Morgen sind René, Christine, Hämpu, Luca und ich Tennis spielen gegangen. Jeden Tag um 9:00 Uhr standen wir am Netz. Das hat Spass gemacht! Von den Ausflügen hat mir der Spaziergang zum schönen Wasserfall sehr gefallen. Unterwegs haben wir Maroni gesammelt, leider hatte es nicht so viele.

*Rita Ammann*

Als ich mich für die Stelle in der WG Ariadne beworben habe, stellte ich fest, dass es pro Jahr bis zu drei Ferienlager gibt, die begleitet werden sollten. Ich gab zu, dass ich eigentlich nicht gerne in Ferienlager mitgehe.

Am 1. September begann ich meine neue Stelle in der WG. Nach zwei Wochen Einführungszeit verreisten wir bereits ins Tessin. Ich fühlte mich sofort wohl. Die Gemeinschaft, die individuellen Ausflüge, das feine selbstgekochte Essen ... eigentlich das ganze Programm gefiel mir sehr. Bei den Ausflügen hatte es für alle etwas Passendes dabei. Auch ich durfte auswählen, welche ich begleiten wollte. Das warme Plauschbad, ein Besuch des Swissminiatur, Minigolf spielen und die Postautofahrt mit den zahlreichen Kurven nach Indemini waren ganz nach meinem Geschmack.

Seither habe ich bereits ein weiteres Ferienlager begleitet, welches mir wiederum sehr gefallen hat. Ich durfte meine Meinung revidieren: die Alchemilla-Ferien «fägen»!

*Beatrice Hählen*



## **Ferien, wie kriegen wir alles unter einen Hut?**

Für die einen die schönste Zeit im Jahr. Sie kann nicht lange und oft genug sein, möglichst weg von zuhause, möglichst aktiv mit vielen Ausflügen, Abenteuern, Shoppingtouren und ÖV-Fahrten. Für Andere besonders erholsam in den eigenen vier Wänden, im eigenen Bett, im kleinen Rahmen, nur alle paar Tage einen Ausflug, regelmässiges Einkehren für Pommes und Cola. Am liebsten in einem Einzelzimmer, genügend Privatsphäre, ausschlafen, auswärts essen usw.

Jedes Jahr zur Ferienzeit versuchen wir von Neuem, die Bedürfnisse, Wünsche und Bedingungen der zu begleitenden Menschen in der Ariadne zu erforschen und unter einen Hut zu kriegen. So entstand im Herbst 2022 eine bunte Ferienwoche im Reka-Dorf «Magadino» im Tessin. Wir wohnten nicht in einem Ferienhaus. Nein, wir bezogen 5 Ferienwohnungen in vier verschiedenen Häusern. Die Schlafmützen schliefen bis nach Zehn, die Frühaufsteher gingen zum Tennis, die Yogis trafen sich um Neun zu Atemübungen und die Seetaucher machten sich um Sieben zu Fuss auf den Weg zum See. Die Aktiven kamen hungrig und schon voller Energie zum Frühstück, während die Schlafmützen noch verträumt ihren Joghurt löffelten. Die einen zogen es vor, in einer kleinen, ruhigen Runde zu essen. Den Anderen machte es Spass, sich bereits am Morgen über dieses und jenes zu unterhalten. Während für jemand ein Spaziergang ums Haus mit bevorzugter Verpflegung einen genussvollen Ferientag einläutete, brauchte es für jemand anderes eine Fahrt mit dem Schiff, mit anschliessender Stadtbesichtigung, möglicher Shoppingrunde und zwingender, abschliessender Dessertverkostung für einen genussvollen Ferientag.

Individualität innerhalb der Gemeinschaft – dies zu ermöglichen, war unser Ziel.

*Denise Dubach*





# Hof Rutschiweid

## Brot backen

Immer am Montagnachmittag backe ich Brot mit der Begleitperson der WG zusammen. Zuerst legen wir die Hefe im Wasser ein. Die Begleitperson unterstützt mich da, wo ich Hilfe benötige, z.B. beim Wasser oder Salz abmessen. Das Mehl hole ich hinten im Mehlräumchen. Dabei nehme ich gleich die Formen mit in die Küche. Aus der Schublade nehme ich meistens drei grosse Salatschüsseln und aus dem Schrank die Waage hervor und gehe damit zum Küchentisch. Nun fehlt noch die Suppenkelle, die ich in der Küche hole. Sie dient mir dabei als Werkzeug, um das Mehl aus der Tonne in die Schüssel zu geben. Dabei achte ich darauf, dass möglichst alles Mehl in der Schüssel landet. Dennoch passiert es manchmal, dass etwas Mehl am Boden landet. Aber das ist nicht schlimm, weil wir später sowieso den Boden noch wischen. Ich mische

Halbweissmehl mit Vollkornmehl. Beim Abmessen des Mehls benötige ich etwas Begleitung, vor allem beim Zahlen ablesen von der Waage. Das Getreide wurde auf der Rutschiweid angebaut und mit einem extra kleinen Mähdrescher geerntet.

Wenn ich die drei Schüsseln vorbereitet habe, knete ich den Teig ganz lange von Hand, bis er schön geschmeidig ist. Danach lege ich ein feuchtes Tuch über die Schüsseln und lasse den Teig aufgehen.

Nach einer halben Stunde hole ich die Schüsseln und halbiere jeden Teig, so dass es sechs Brote gibt. Ich forme die Laibe und drücke sie in die vorbereitete Brot Form. Danach stelle ich die Formen auf ein Blech. Immer drei Brote auf eines. Nun übernimmt die Begleitperson das Backen der Brote. Denn momentan weiss ich noch



nicht, wie ich den Ofen einstellen muss. Aber mit viel Übung kann ich das auch noch erlernen, um noch selbständiger zu werden. Ich arbeite gerne am Montag, weil ich den ganzen Tag im Haus arbeiten kann. Am Morgen kochen und am Nachmittag Brot backen und die Küche putzen. Mein Brot ist immer lecker und ich mag es sehr. Manchmal experimentiere ich mit verschiedenen Zutaten (Nüssen, Kernen, Oliven usw.). Ich freue mich immer sehr, wenn ich eines meiner Brote verkaufen kann.

*Karin von Rütte und Yvonne Ruprecht*



## **Rutschwiid-Ferien 2022**

### **Anreise nach Wangs ins Chalet Waldegg**

Am Morgen haben wir auf der Rutschwiid das Frühstück gegessen. Mit unserem Bus, einem Auto und dem Zug sind wir nach Wangs im Kanton St. Gallen gefahren. Yvonne, Claudio und Karin sind mit einem gemieteten Auto losgefahren. Wir fahren auf der Autobahn in Richtung Zürich. Auf einer Raststätte haben wir Pause gemacht und unsere hausgemachten Sandwiches gegessen. In Wangs angekommen fahren wir eine steile



Strasse hoch. Dabei roch das Auto komisch. Fast oben angekommen, haben wir Kerstin, Doris, Markus und Stefan auf der Strasse getroffen. Sie sind mit dem Zug und der Gondelbahn angereist. Oben beim Chalet Waldegg haben wir auch noch Sascha, Regine, Sara und Renato getroffen. Diese sind mit dem Gepäck und dem Rutschiweid-Bus angereist. Wir alle haben ein eigenes Zimmer und diese sind schön.

*Karin von Rütte und Stefan Conrad*

### **Ausflug ins Heidi-Dorf Maienfeld**

Eigentlich wollten wir heute eine Wanderung durch die Taminaschlucht machen. Die Schlucht wurde aber von der Polizei wegen Steinerschlags gesperrt. Deshalb fuhren wir nach Maienfeld. Wir sind durch das Dorf gewandert, den Reben entlang und durch enge Gassen, und kamen auf eine Alp. Dort trafen wir auf das Heidi-Dorf. Es hatte viele Touristen dort. Deshalb gingen wir weiter und kehrten im Restaurant zum Zvieri ein.



Nach einem feinen Zvieri wanderten wir wieder nach unten Richtung Dorf. Der Weg führte uns durch den Wald und über Alpen zurück zum Auto.

*Regine Hofer und Yvonne Ruprecht*



## Ausflug Achtsamkeitsweg

Nach einem feinen und ausführlichen Zmorge stiegen wir in die Autos und begaben uns nach Filzbach. Nach dem ersten Spielplatz nahmen wir, ohne es zu wissen, eine Abkürzung auf dem Achtsamkeitsweg, welcher eine linke und rechte Schlaufe hat.



So liefen wir nur die Schlaufe durch den Wald. Auf diesem Weg begegneten wir folgenden Posten, einem Knobelkreuz, einer sehr grossen «Bet-Ruf-Falle», einem Schaukel-Entspannungs-Netz und einem Barfusspfad.

Wir waren froh, dass viel vom Weg im Wald verlief, da es schönes Wetter war und die Sonne voll strahlte.

Auf dem Barfusspfad wurden Sascha seine Schuhe und Socken so schnell entfernt, dass er keine Zeit mehr hatte für eine Rückbesinnung, und sich schon auf dem Barfusspfad auffand. In Begleitung von Stefan und Renato





lief er beide Wege hin und zurück. Auf dem Heimweg genossen wir noch das kühle Nass vom Walensee im Seebad von Walenstadt, trotz der knatternden Begleitung von dem benachbarten Militärübungsgelände. Zum Nacht genossen wir unglaublich feinen Zuckermais aus dem Garten von der Rutschiweid mit ein paar Bratwürsten.

*Sascha Fahrni und Renato Bandlow*



### **Ausflug nach Lindau**

Heute bin ich mit unserem Bus nach Lindau in Deutschland mitgefahren. Sascha, Regine, Stefan und Renato waren auch im Bus. Renato war unser Chauffeur. Kerstin, Claudio, Karin sind mit Yvonne im gemieteten Auto hinter uns hergefahren. Wir sind lange auf der Autobahn geradeaus gefahren. In Lindau haben wir parkiert und sind auf die Halbinsel gelaufen.

Wir sind durch die Gassen gelaufen, bis wir müde waren. Dann sind wir zum Hafen und haben dort Pause gemacht. Es gab für mich eine



Pizza und danach habe ich noch eine Kugel Erdbeer- und Haselnussglice gegessen. Das Wetter war sonnig und warm. Es hatte auch noch Palmen am See. Nach dem Ausflug sind wir wieder

zurück in das schöne Lagerhaus gefahren. Am Abend haben wir noch Karten geschrieben.

*Doris Büchler und Stefan Conrad*

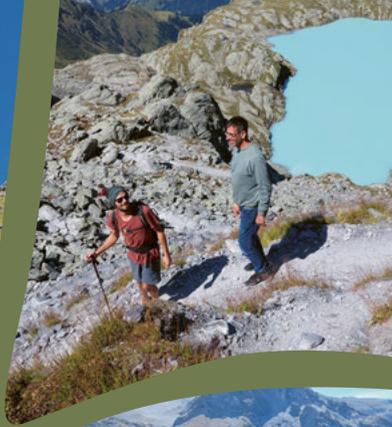
### **Bergtour mit Kleingruppe und Entspannung**

Wir haben die Gruppe getrennt. Die eine Gruppe blieb im Haus und hat das Haus geputzt, Wäsche gewaschen, Brot gebacken, Eile mit Weile, «Töggele» und «Kubb» (Wikinger- Schach) gespielt. Am Nachmittag fuhren wir nach Sargans, um uns das Schloss anzuschauen. Den Prinzen haben wir aber nicht gefunden und den Schlossgeist auch nicht. Deshalb fuhren wir weiter zum Einkaufen ins grosse Coop. Weil am Abend Martina zu uns kam, holten wir sie am Bahnhof ab, und fuhren direkt in ein italienisches Restaurant zum Nachtessen.

Sascha, Doris, Renato, Sara und Yvonne fuhren am Morgen mit Gondelbahn und Sessellift zur Station Pizol-Hütte. Dort haben wir die 5-Seen-Wanderung gemacht, welche unsere Muskeln forderte und den Geist lüftete. Wir sind ca. 12 Kilometer gewandert. Dabei haben wir 1'000 Höhenmeter überwunden und sind über 600 Höhenmeter wieder runter, bis wir schliesslich nach ca. 5 Stunden Wanderzeit wieder zurück bei der Mittelstation des Sessellifts ankamen. Die Dusche am Abend und das anschliessende Arnika-Öl für die Knie waren eine Wohltat. Alle Beteiligten waren sehr stolz auf diese Leistung.

*Claudio Bezzola  
und Yvonne Ruprecht*







### **Ausflug nach Vaduz, Malbun und Canovasee**

Heute sind Sascha, Regine, Karin, Martina und Yvonne nach Vaduz gefahren. Nachdem wir das Dorf angeschaut und ein Zvieri zu uns genommen haben, sind wir weitergefahren nach Malbun.

Dort war es angenehmer von den Temperaturen her. Wer mitkommen wollte, spazierte mit den Begleitpersonen auf die Alp «Pradamé». Wir kamen gerade rechtzeitig oben an und konnten beobachten, wie die Kühe eingestallt wurden. Die vielen Kühe, 85 Stück in allen möglichen Farben, brachten uns zum Staunen, so dass wir eine Weile im Alphütten-Beizli hocken blieben.

Wir kauften uns Käse und Butter für das kommende Frühstück und kehrten zufrieden zurück. Unterwegs sahen wir auf der Weide eine ganze Herde Esel und konnten immer wieder das Pfeifen der Murmeltiere vernehmen.

*Sascha Fahrni, Regine Hofer und Yvonne Ruprecht*

Doris, Claudio, Kerstin, Sara und Renato fuhren mit dem Rutschweid-Bus nach Domleschg zum Canovasee. Davor besuchten wir noch den Baechli-Bergsport, in welchem sich Doris einen Rucksack, sowie eine Trinkflasche kaufte. Claudio kaufte sich dort ebenfalls eine Trinkflasche.

Der Canovasee liegt auf privatem Grundstück, eingebettet zwischen grossen Bäumen, Schilf und Badewiesen. Wir erlebten einen ruhi-



gen und stimmigen Badenachmittag, obwohl das Baden an jedem Körperhärchen die Schilf-Pollen hängen liess mit ihrem stark fischigen Geruch. Wie wir später herausgefunden haben, hat es im Canovasee viele kleine und grosse Fische. Von Egli über Karpfen und Hecht schwimmt so ziemlich alles darin.

Abschliessend besuchten wir einen kleinen Demeter-Hofladen, bei welchem noch das eine und andere Geschenk für Eltern und Geschwister eingekauft wurde.

*Renato Bandlow*

### **Kleiner Ausflug an den Walensee**

Heute haben wir uns einen gemütlichen Tag vorgenommen. Am Morgen wurden die wärmenden Sonnenstrahlen mit einem Fussbad auf dem Rasen und im Liegestuhl genossen. Wer wollte, konnte mit Yvonne und Renato einen letzten Ausflug an den Walensee machen. Es kamen Doris, Kerstin und Claudio mit. Das kühle Nass tat uns allen gut, obschon es heute deutlich kühler war als die letzten Tage. Zum ersten Mal in dieser Woche zeigte der Himmel Wolken. Alle gingen baden oder schwimmen. Kerstin sprang sogar vom Sprungturm ins Wasser. Am späteren Nachmittag kehrten wir zurück.



Wer nicht mitkommen wollte, konnte mit Martina und Sara beim Haus bleiben, entspannen, spielen, duschen, aufräumen und packen für die Abreise am nächsten Tag. Den Fuchs, welcher sich an unserem Kompost neben dem Haus gütlich tat und stets die Milchflaschen auf dem Rasen verteilte, werden wir sicher vermissen... oder umgekehrt?

*Kerstin Bähler, Regine Hofer und Yvonne Ruprecht*

### **Rückreise nach Hause**

Die Reise vom Chalet Waldegg in Wangs zurück nach Hause wurde sehr individuell gestaltet. Alle sind gut und wohlauf zu Hause angekommen. Wir blicken auf eine wunderschöne Woche zurück. Besten Dank an alle für das Mitmachen und das gute Gelingen!

*Yvonne Ruprecht*

# Gemeinsam statt einsam

Im vergangenen Jahr wurde die Zusammenarbeit innerhalb der drei Wohngemeinschaften der Vereinigung Alchemilla aktiv gefördert. So holte sich die Hofgemeinschaft Rutschiweid beispielsweise bei der diesjährigen Kartoffelernte tatkräftige Unterstützung der gesamten Vereinigung.

*Benjamin Thürig*



«Was dem Einzelnen nicht möglich ist,  
das schaffen viele.»  
*Friedrich Wilhelm Raiffeisen*



*Wir konnten uns über eine reiche und  
hochwertige Ernte freuen.*

Mit kühlen Getränken und guter Stimmung bleibt der Tag bis heute in bester Erinnerung. Ein herzliches Dankeschön für die grosse Unterstützung!



Viele Hände, schnelles Ende. An diesem Tag wurden rund 800 kg Kartoffeln von Hand geerntet.



Auch Meli, unsere Hofkatze, war mit dabei.

# Matchbesuche in Langnau

**Ho-Ho-Hopp Langnou! Wär nid gumpet isch ke Tiger, hoi-hoi!**

In der vergangenen Hockeysaison entdeckten einige Gemein-schafter\*innen ihre Leidenschaft fürs Eishockey. An vier Abenden fuhr-en wir mit Sportbegeisterten der Rutschiweid nach Langnau, um die SCL-Tigers zu unterstützen. Es ist naheliegend, dass es auf unserem Hof im Emmental einige treue Fans gibt für diesen Traditionsverein. Zweimal waren wir sogar an einem Derby gegen den SC Bern dabei. Die Stimmung war jeweils sehr aufgeregt. Es begann schon bei der Auswahl des Essens an den verschiedenen Ständen vor dem Stadion. Pommes oder Pizza oder doch lieber eine SCL-Wurst? Wie schaffe ich dazu noch ein Getränk und einen Nussgipfel mit nur zwei Händen? In der Halle wurden alle Eindrücke noch verstärkt. Die schöne Stim-mung wurde von den Gemein-schafter\*innen aufgesogen und es wurde mitgefiebert bis zum Schlusspfiff.



Erzielten die Tigers ein Tor, so löste dies natürlich grossen Jubel aus. Fans klatschten einander ab. Strahlende Gesichter drückten Freude und Stolz aus. Mittendrin standen wir, waren Teil davon und hielten unsere Emotionen ebenfalls nicht zurück. Von den vier besuchten Spielen konnten die Tigers immerhin zwei gewinnen. Zwei gingen nur knapp verloren, einmal sogar erst in der Verlängerung. Die um uns stehenden «Stammfans» meinten, dass wir unbedingt mehr kommen sollten, da wir der Mannschaft Glück bringen. Auch wenn es nicht für einen Sieg reichte, kehrten wir jeweils gegen 23 Uhr zufrieden auf die Rutschweid zurück. Und am nächsten Tag gab es immer etwas Spannendes zu erzählen. Ganz bestimmt kommen wir nächste Saison wieder!

*Thomas Zürcher*

# **Bericht «Finanzen und Administration»**

---

Nach turbulenten, spannenden und herausfordernden Wochen in der Administration der Vereinigung Alchemilla kehrt langsam wieder etwas Ruhe ein im Büro an der Alpenstrasse in Oberhofen. Jasmine Wegmüller hat sich per Ende Januar 2023 entschieden, die Vereinigung Alchemilla zu verlassen und eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Jasmine an dieser Stelle herzlich danken. Zum einen für die tolle Arbeit, die sie während mehr als zwei Jahren für uns geleistet hat, aber auch für den sauberen Abschluss und die Übergabe ihrer vielfältigen Aufgaben an mich bzw. an uns. Und auch Monika Bill gebührt an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank. Sie hat während der Übergabezeit nicht nur die Jahresrechnung 2022 finalisiert, sondern stand auch sonst mit Rat und Tat zur Seite. Merci, Monika und Jasmine!

Und gerne nutze ich die Gelegenheit auch, um das neue Team «Finanzen und Administration» kurz vorzustellen: Andrea Zeller, ihre beiden Hunde (welche sie sehr gerne ins Büro begleiten) und ich, Patricia Thoresen, teilen uns die Aufgaben neu in zwei Teilzeitstellen. Dies ermöglicht uns eine bessere Abdeckung und gegenseitige Vertretung, insbesondere auch bei Ferienabwesenheiten. Wir sind vorfreudig gespannt auf all die interessanten Themen, die in den kommenden Monaten auf uns zukommen und den Arbeitsalltag spannend machen.

Glücklich darüber, dass die Bewegungsfreiheit nach Corona wieder grösser wurde, konnten im 2022 wieder die gewohnten und bewährten Ausflüge und Ferienwochen durchgeführt und genossen werden. All diese Sonderanlässe wären nicht möglich ohne die grosszügigen Spenden, die uns auch in diesem Jahr wieder erreicht haben. Für diese Grosszügigkeit möchten wir uns an dieser Stelle von Herzen bei allen Spender\*innen und Gönner\*innen bedanken.

Es ist der Vereinigung Alchemilla ein Anliegen, dass wir alle zwischendurch mal ausbrechen können aus dem Alltag und gemeinsam etwas Neues und Spannendes erleben und zusammen lachen. Ein grosses Dankeschön an alle, die dies möglich gemacht haben (aus Platzgründen werden nur Spenden ab CHF 100.00 erwähnt):

Abbühl Niklaus und Margrit	Weissenburg
AEK Thun	Thun
Ammann-Imhof Silvia	Bern
Amstein und Walthert Bern AG	Bern
Anagnostopoulos-Brantschen Elisabeth	Sigriswil
Bally-Gerber Elsbeth	Zürich
Beul-Béguin Urs und Linda	Lyss
Bill Monika	Oberhofen
Bovey Gilbert und Althaus Pia	Wangen an der Aare
Blumen Garten Irene Christen	Burgdorf
Briggen Katrin	Bern
Brüllhardt-Bachmann Dora	Merligen
Buchberger Sabine und Hans-J.	Ilmtal
Bühler Marianne	Thun
Burgergemeinde Strättligen	Thun
Einwohnergemeinde Heimiswil	Heimiswil
Einwohnergemeinde Oberhofen	Oberhofen
Fehr Slongo Daniel und Manuela	Lachen SZ
Frauenverein Weissenburg-Därstetten	Därstetten
Frigerio Theres und Faes I.	Manno
Furrer-Bachmann Jürg und Hulda	Unterlangenegg
Fux Bernhard	Etziken
Fux Walter und Helene	Zermatt
Geiger Fanny	Gunten
Gerber Marianne	Bern
Grenacher Dieter Christoph und Christine	Eriswil
Grossmann Ursula	Schwanden-Brienz
Grötzinger und Rychard	Wynigen
Gygax Ruth	Bleienbach
Habegger Hedy	Lyss
Helmle Archidea AG	Thun

Huber Jeanine	Erlach
Hug Marlise	Hünibach
Hunziker-Stalder Hans und Maria	Lotzwil
Jost Willi und Magdalena	Busswil b. Melchnau
Käser Habich Rita	Muri b. Bern
Kilchenmann Klaus und Agnes	Wabern
Kirchgemeinde Aarberg	Aarberg
Kirchgemeinde Därstetten	Därstetten
Kirchgemeinde Heimiswil	Heimiswil
Kirchgemeinde Sumiswald	Sumiswald
Kohler Löffel Hanspeter und Susi	Lyss
Krähenbühl Lingg Bruno und Susanne	Uettligen
Kühne Ursula und René	Aarberg
Kummer Peter und Dora	Aeschi b. Spiez
Loertscher Jasmine	Wimmis
Martignoni Werner und Mathilde	Muri b. Bern
Maurer Stalder Petra	Oberhofen
Messerli Chris	Müntschemier
Mosimann Brigitta	Wichtrach
Nägeli Markus	Gwatt
Nejedly Gerrit und Rea	Worb
Neuenschwander Urs und Karin	Thun
Niederhauser Andreas	Wileroltigen
Niederhauser Doris	Steffisburg
Oswald Karin	Gunten
Otth Susanne	Unterlangenegg
Pegytec AG	Neuenegg
Pichler Barbara	Biglen
Riesen Nelli	Thun
Rist Denise und Rudolf	Oberhofen
Roth Katharina	Herrenschwanden
Schär Peter	Twann
Scheidegger Lotti und Markus	Schwarzenburg
Schneider Dora	Uetendorf
Schreinerei Wyss AG	Kaltacker
Schwerzmann Markus	Bern
Stuber Babette	Schüpfen

Thimm Urs Christian	Oberhofen
Truan Simone	Oberhofen
Weber Michael und Zeller Doris	Spiez
Willenegger Markus und Marie-Claire	Muri b. Bern
Wyss Heinz und Elisabeth	Ipsach
Zimmerli Ueli und Isabella	Thun
Zürcher Alfred und Dori	Schwarzenburg
Zürcher Thomas und Angelika	Spiegel b. Bern

Sollten wir Sie vergessen haben, bitten wir um Entschuldigung und danken selbstverständlich auch Ihnen für Ihre willkommene Unterstützung.

Sie finden die Jahresrechnung 2022 im Anschluss an diesen Bericht.

Unser Dank geht wiederum auch an unsere Gemeinchafter\*innen und Mitarbeiter\*innen. Danke, dass ihr stets gewissenhaft und bewusst mit dem zur Verfügung stehenden Geld umgeht, damit wir das vorgegebene Budget einhalten können.

*Patricia Thoresen*

# Jahresrechnung 2022

Vereinigung Alchemilla, Oberhofen am Thunersee

## Bilanz per 31. Dezember

(in Schweizer Franken)

	<u>2022</u>	<u>%</u>	<u>2021</u>	<u>%</u>
<b>Aktiven</b>				
<b>Umlaufvermögen</b>				
Flüssige Mittel	1'196'471		1'471'564	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Gegenüber Dritten	145'353		131'176	
Vorräte	155'614		154'261	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	200'922		183'449	
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'698'360</b>	<b>61 %</b>	<b>1'940'450</b>	<b>62 %</b>
<b>Anlagevermögen</b>				
Sachanlagen				
Mobile Sachanlagen				
Mobiliar und Einrichtungen	8'232		13'526	
EDV Anlagen	687		1'374	
Fahrzeuge	0		8'089	
Immobile Sachanlagen	1'065'740		1'159'479	
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1'074'659</b>	<b>39 %</b>	<b>1'182'468</b>	<b>38 %</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2'773'018</b>	<b>100 %</b>	<b>3'122'918</b>	<b>100 %</b>

## Vereinigung Alchemilla, Oberhofen am Thunersee

---

### Bilanz per 31. Dezember

(in Schweizer Franken)

	<u>2022</u>	<u>%</u>	<u>2021</u>	<u>%</u>
<b>Passiven</b>				
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.				
Gegenüber Dritten	21'474		7'378	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Gegenüber Dritten	-146		2'312	
Passive Rechnungsabgrenzungen	48'803		261'586	
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>70'131</b>	<b>3 %</b>	<b>271'276</b>	<b>9 %</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten				
Gegenüber Dritten	900'000		900'000	
Pflichtfonds Infrastruktur	389'817		375'322	
<b>Total Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'289'817</b>	<b>47 %</b>	<b>1'275'322</b>	<b>41 %</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1'359'948</b>	<b>49 %</b>	<b>1'546'598</b>	<b>50 %</b>
<b>Eigenkapital</b>				
Vereinskapital	710'824		710'824	
Defizit zu Lasten Schwankungsfonds	-328'960		-188'151	
Reserve aus Spenden	1'031'206		1'053'647	
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>1'413'070</b>	<b>51 %</b>	<b>1'576'320</b>	<b>50 %</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2'773'018</b>	<b>100 %</b>	<b>3'122'918</b>	<b>100 %</b>

## Vereinigung Alchemilla, Oberhofen am Thunersee

### Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in Schweizer Franken)

	<u>2022</u>	<u>%</u>	<u>2021</u>	<u>%</u>
<b>Betrieblicher Ertrag</b>				
Abgeltung Kanton Bern	557'293		485'440	
Infrastrukturbeiträge	283'631		295'565	
Abgeltung Betreute	2'007'669		2'023'302	
Produktionsertrag	149'491		113'305	
Leistungen an Dritte und Personal	33'188		31'740	
Mitgliederbeiträge	2'615		2'785	
Nachzahlung GSI	74'849		39'049	
<b>Total Betrieblicher Ertrag</b>	<b>3'108'737</b>	<b>100 %</b>	<b>2'991'185</b>	<b>100 %</b>
<b>Direkter Aufwand</b>				
Medizinischer Bedarf	-4'051		-4'877	
Lebensmittelaufwand	-133'901		-131'248	
Hauswirtschaft	-22'142		-17'408	
Auslagen für Betreute	-69'395		-68'959	
Ferienplatzentschädigung	-2'550		-752	
Schulung, Ausbildung, Freizeit	-2'220		-14'965	
Werkzeug + Material Werkstatt	-91'768		-72'521	
<b>Total Direkter Aufwand</b>	<b>-326'027</b>	<b>-10 %</b>	<b>-310'731</b>	<b>-10 %</b>
<b>Bruttoergebnis I</b>	<b>2'782'710</b>	<b>90 %</b>	<b>2'680'455</b>	<b>90 %</b>
<b>Personalaufwand</b>				
Löhne und Gehälter	-2'021'216		-1'963'925	
Sozialversicherungen	-323'258		-308'486	
Übriger Personalaufwand	-27'907		-22'358	
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-2'372'381</b>	<b>-76 %</b>	<b>-2'294'769</b>	<b>-77 %</b>
<b>Bruttoergebnis II</b>	<b>410'329</b>	<b>13 %</b>	<b>385'686</b>	<b>13 %</b>

## Vereinigung Alchemilla, Oberhofen am Thunersee

### Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in Schweizer Franken)

	<b>2022</b>	<b>%</b>	<b>2021</b>	<b>%</b>
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>				
Raumaufwand	-166'098		-166'896	
Unterhalt, Reparaturen, Leasing	-23'435		-23'135	
Fahrzeugaufwand	-48'207		-29'824	
Energie- und Entsorgungsaufwand	-30'317		-41'687	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-153'435		-94'182	
Werbeaufwand	0		-354	
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-547		-394	
<b>Total Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-422'039</b>	<b>-14 %</b>	<b>-356'472</b>	<b>-12 %</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>-11'710</b>	<b>0 %</b>	<b>29'214</b>	<b>1 %</b>
Abschreibungen Sachanlagen	-18'216		-26'513	
<b>Betriebsergebnis vor Finanzerfolg (EBIT)</b>	<b>-29'926</b>	<b>-1 %</b>	<b>2'701</b>	<b>0 %</b>
Finanzaufwand	-2'840		-2'766	
Finanzertrag	11		14	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-32'755</b>	<b>-1 %</b>	<b>-50</b>	<b>0 %</b>
Liegenschaftsaufwand	-119'045		-114'969	
Ausserordentlicher Aufwand	-2'632		-195'203	
Ausserordentlicher Ertrag	28'118		0	
Veränderung Schwankungsfonds	0		147'979	
Veränderung Pflichtfonds Infrastruktur	-14'495		-25'909	
Defizit zu Lasten Vereinsvermögen	140'809		188'151	
<b>Jahresgewinn (EAT)</b>	<b>0</b>	<b>0 %</b>	<b>0</b>	<b>0 %</b>

**Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2022**

(in Schweizer Franken)

**1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

**2 Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung**

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
<b>2.1 Schwankungsfonds GSI (vgl. Ziff. 6.1)</b>		
Saldo 1.1.	0	147'979
Deckung Verlust aus Leistungsvertrag	0	-147'979
Saldo 31.12.	0	0
<b>2.2 Pflichtfonds Infrastruktur</b>		
Saldo 1.1.	375'322	349'413
Überschuss aus Infrastrukturbeiträgen	14'495	25'909
Saldo 31.12.	389'817	375'322
<b>2.3 Vereinskaptal</b>		
Saldo 1.1.	710'824	710'824
Betriebsergebnis	-126'314	-310'222
Zuweisung Pflichtfonds Infrastruktur	-14'495	-25'909
Zuweisung/Verwendung Schwankungsfonds GSI	0	147'979
Defizit zu Lasten Vereinsvermögen (nicht durch Schwankungsfonds gedeckt)	140'809	188'151
Saldo 31.12.	710'824	710'824

**Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2022**

(in Schweizer Franken)

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
<b>2.4 Reserve Spenden</b>		
Saldo 1.1.	1'053'647	1'038'778
Entnahmen	-50'611	-12'220
Einlagen	28'170	27'089
Saldo 31.12.	1'031'206	1'053'647
<b>2.5 Liegenschaftsaufwand</b>		
Liegenschaftsaufwand	16'006	12'376
Hypothekarzinsen	9'300	8'853
Abschreibungen	93'739	93'739
Total	119'045	114'969
<b>3 Anzahl Mitarbeiter</b>		
<i>Bandbreite der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt</i>		
Bis zehn Vollzeitstellen	x	x
Nicht über 50 Vollzeitstellen	x	x
Nicht über 250 Vollzeitstellen		
Über 250 Vollzeitstellen		
<b>4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (BVG)	0	793
<b>5 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>		
Wohnhaus Innere Ringstrasse (Buchwert)	1'065'740	1'159'479
Schuldbriefe	1'250'000	1'250'000
Belehnung	900'000	900'000

**Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2022**

(in Schweizer Franken)

**6 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung**

**6.1 Schwankungsfonds GSI / Pflichtfonds Infrastruktur**

Im Jahr 2019 wurde die "Rückstellung Unterdeckung" in "Schwankungsfonds GSI" umbenannt und wird seither im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Seit dem April 2016 nimmt die Vereinigung Alchemilla als Pilotinstitution beim Abklärungssystem zur individuellen Kostengutsprache des Kantons Bern teil. Die seither aus dem Leistungsvertrag erzielten Betriebsergebnisse wurden dem Schwankungsfonds zugewiesen. Das Geschäftsjahr 2021 wies (nach der Zuweisung an den Pflichtfonds Infrastruktur) einen Verlust von CHF 336'130.65 aus. Der Verlust überstieg den Schwankungsfonds um CHF 188'151.25. Dieser Teil vom Betriebsverlust musste der Verein selber tragen. Das gleiche gilt für den Betriebsverlust 2022 von CHF 140'808.87. Künftige Betriebsüberschüsse können hingegen zur nachträglichen Deckung verwendet werden.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden Infrastrukturbeiträge vereinnahmt. Die nicht für die Infrastruktur verwendeten Beiträge werden dem Pflichtfonds Infrastruktur zugewiesen. Der Pflichtfonds Infrastruktur wird im langfristigen Fremdkapital bilanziert.

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
<b>6.2 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag</b>		
Einzahlung Schadensreserve bei PK-Wechsel	0	-195'203
Ausbuchung alte Forderungen	-2'632	0
Total Aufwand	-2'632	-195'203
asga Rückerstattung Deckungskapital	28'118	0
Total Ertrag	28'118	0
<b>Total a.o. Erfolg</b>	<b>25'486</b>	<b>-195'203</b>

## **Vereinigung Alchemilla | Alpenstrasse 23 | 3653 Oberhofen**

Tel. 033 243 06 21 | mail@alchemilla.ch | www.alchemilla.ch

Präsident	Hoiko Schutter
Vize-Präsidentin	Karin Oswald
Gesamtleiter	Thomas Zürcher
Agogischer Leiter	René Furrer
Administration/Finanzen	Patricia Thoresen

### **Alchemilla**

**Färberei** | Richtstattstrasse 7  
Postfach 2 | 3653 Oberhofen  
Tel. 033 243 46 01  
faerberei@alchemilla.ch

**Wohngemeinschaft** | Innere Ringstrasse 3 | 3600 Thun  
Tel. 033 222 88 79  
wg-alchemilla@alchemilla.ch

### **Ariadne**

**Atelier** | Thunstrasse 33 | 3700 Spiez  
Tel. 033 654 03 34  
atelier-ariadne@alchemilla.ch

**Wohngemeinschaft** | Rütlistrasse 31 | 3600 Thun  
Tel. 033 222 99 39  
wg-ariadne@alchemilla.ch

### **Rutschiweid**

**Hofgemeinschaft** | 3413 Kaltacker  
Tel. 034 422 38 33  
rutschiweid@alchemilla.ch

**Spendenkonto für Vereinigung Alchemilla:**  
Vereinigung Alchemilla, 3653 Oberhofen  
Postfinance CH27 0900 0000 3002 1262 3



